



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

202 (2.5.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Beleggeld. Bei entl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontos 17600 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. B. 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1. 11 (Bismarckhaus). Geschäfts-Steuerstellen: Waldhofferstr. 5, Schwelingerstr. 19/20 u. Riederstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp. Kolonialzeitung für 1000. Anzeigen 0,40 R. 20. Restanten 3-4 R. 20. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Alle Anzeigen-Vorkaufstellen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete sind keine Verantwortung übernommen. Häufige Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgelassene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

# Die „Generalprobe zur Revolution“ in Berlin

### Blutiger Verlauf der Maiseier - Straßenkämpfe der Kommunisten mit der Polizei - Weiber beteiligen sich an der Errichtung von Barrikaden - 2500 Schüsse in einer einzigen Straße - Nächtliche Kämpfe mit Scheinwerfern - Die Polizei bleibt vollkommen Herr der Lage

#### 8 Todesopfer in Berlin

Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Leider hat die Erwartung, die man noch bis in den frühen Nachmittag hinein hegen durfte, daß es in Berlin kein größeres Blutvergießen geben werde, getrogen. Es ist von etwa fünf Uhr ab zu einem regelrechten Straßenkampf gekommen, der bis in die späten Abendstunden hinein andauerte. Der Aufbruch, anders läßt sich der Vorgang nicht bezeichnen, blieb allerdings im wesentlichen auf einen kleinen Umkreis beschränkt, die Gegend um den Rietzelplatz. Es ist das der Stadtteil, der unter dem Namen „Wedding“ sich nicht gerade des besten Rufes erfreut. Neben einer ehrbaren Arbeiterbevölkerung und bravem Kleinbürgertum bietet gerade dieses Viertel vielen zweifelhaften und lichtlosen Elementen Unterkunft. Von letzteren ist denn auch offenbar der reguläre Kampf gegen die Polizei entzündet worden. Bezeichnend ist, daß auch hier wiederum halbwüchsiges Gesindel mit seinem Anhang dabei an der Spitze war.

Eine stundenlange Belagerung, der Einsatz von Maschinengewehren und Panzerwagen, ein riesiges Aufgebot an Schutzmannschaft war notwendig, ehe diese „Generalprobe der Revolution“ mit der Niederlage ihrer Veranstalter endete.

Im übrigen darf man drängen im Lande sich nicht die falsche Vorstellung machen, als ob nun ganz Berlin gefehert ein einziges Schlachtfeld gewesen wäre. Die Unruheelemente, die hauptsächlich durch die Stadt gingen, konnten bis auf diesen einen Brennpunkt des Kampfes durch die bewegliche Taktik der Polizei, die sich sehr geschickt der der Gegner anpaßt, verhältnismäßig ohne allzu schwere Opfer aufgefangen werden. Da außer der „Deutschen Zeitung“ und der „Germania“ gefehert kein Blatt in Berlin erschien, hatte man in anderen Stadtteilen vielfach nicht die geringste Ahnung von den blutigen Vorgängen, die sich während des späten Nachmittags und des Abends im Norden abspielten. Namentlich im Westen merkte man, abgesehen von den starken Schussstreifen, die durch die Straßen parolieren, kaum etwas von dieser Maiseier. So bleibt alles in allem doch im Endeffekt dieser blutige 1. Mai ein Mißgeschick seiner Urheber.

Die Ereignisse im Wedding werden ja noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Beteiligten sehen, da es sich um schweren Landfriedensbruch handelt und der Aufwuchsparagraf gegen die Anwendung finden dürfte, schweren Strafen entgegen. Die eigentlich Schuldigen, die sich Wochen durch eine wilde Propaganda systematisch auf ein Mißverständnis hingearbeitet haben, um ihrer launen Agitation einen Auftrieb zu verschaffen, werden freilich wie stets straflos ausgehen. Sie haben sich nämlich im Hintergrund gehalten. Nach dem

#### Kampf mit Revolvern, Pfastersteinen, Panzerwagen und Maschinengewehren

wird nunmehr der mit der „geißelten Waffe“ einsetzende: Die Kritik der Matrosen in Parlament und Presse. In der „Roten Fahne“ wird man vermutlich heute Abend lesen, daß die blutigen Vorgänge harmlose Demonstrationen und friedliche Arbeiter in brutalster Weise überfallen haben. Die „Deutsche Zeitung“ aber greift schon heute morgen den Polizeipräsidenten heftig an, weil er sich zu schlapp gezeigt habe, und fordert härtere Maßnahmen.

Es ist im Augenblick noch nicht möglich, einen vollständigen Überblick über die Zusammenstöße zu gewinnen, die an den verschiedensten Stellen der Stadt vor sich gegangen sind. Auch die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist einwandfrei noch nicht genau festzustellen. Nach den heute morgen vorliegenden Meldungen sollen sieben Tote auf der Maiseier geblieben sein, doch ist es sehr leicht möglich, daß sich diese Zahl noch erhöht. Wie viele Verwundete es gegeben hat, wird man erst erfahren, wenn die Meldungen der Krankenhäuser vorliegen. Zahlreiche Verwundete sind von den Kommunisten weggeschafft worden und werden verborgen gehalten. Als

eine besonders interessante Einzelheit weiß die „Deutsche Zeitung“ zu melden, daß am Potsdamer Platz ein Kraftwagen mit drei Demonstranten angehalten wurde, auf dem man zur Ueberraschung der Polizei eine Rundfunk-Sendestation entdeckte, durch die die Ausstrahlungen in ganz Berlin einheitlich durch Radio geleitet worden sein sollen. Ob diese einigermaßen phantasievolle Meldung zutrifft, muß noch abgewartet werden. Die Unruhen dauerten auch in der Nacht noch fort. Neue Krawalle ereigneten sich nach dem Schluß der Veranstaltungen, die Kommunisten und Sozialdemokraten gleichzeitig abends in den verschiedensten Lokalen und Sälen der Stadt veranstalteten. Die Sozialdemokraten hielten ihre Hauptversammlung im „Gnu“ ab, unter Führung über „Sinn und Bedeutung der Maiseier“ unter scharfen Ausfällen gegen die Kommunisten sprach.

Ueber die Vorgänge im einzelnen liegen noch folgende Meldungen vor: Während der Zusammenstöße, die sich in den Mittagsstunden am Rietzelplatz ereigneten, wurde der Klempner Gemeinhart, ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, durch eine Kugel am Fenster seiner Wohnung in der dritten Etage des Hauses Röllnerstraße 19 getötet. Der Tod des Klempners war der Anlaß zu einer großen Säuberungsaktion, die auf Anordnung der führenden Dienststelle mit starken Polizeikräften ausgeführt werden sollte. Gegen vier Uhr nachmittags wurden deshalb mehrere Hundertschaften nach dem Wedding beordert, die zunächst den Rietzelplatz säuberten und dann die Röllnerstraße, die nur aus 24 Häusern besteht, von beiden Seiten abriegelten. Dabei kam es zu neuen Zusammenstößen in einer Nebenstraße, wo junge Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren und besonders die sie begleitenden Mädchen die Polizei mit Steinen bombardierten und beschossen. Die Polizei drängte diese Elemente nach der Röllnerstraße ab, um sie durch diese hindurch nach dem Rietzelplatz abzuschicken. In der Röllnerstraße erhielten die Zurückweichenden jedoch Hilfe von den dort wohnenden Kommunisten. Man errichtete in aller Eile eine Barrikade aus Wagen und Eisenstücken,

die von Männern und Frauen heftig beschossen wurden. Von diesen Barrikaden aus feuerten zahlreiche Männer und auch Frauen aus Revolvern auf die Schussbeamten. Viele sahen sich gezwungen, aus Karabinern die Schüsse zu erwidern und erst nach 20 Minuten gelang es, die hinter der Barrikade Verschanzten aus ihren Schusswinkeln herauszubringen. Während nun die Beamten damit beschäftigt waren, die Barrikaden zu zerstören, wurde plötzlich aus mehreren Häusern ein mächtiges Revolverfeuer auf sie eröffnet. Die Beamten mußten zunächst zurückgehen und Deckung suchen, bis sie erneut vordringen konnten. Das war jedoch erst möglich, als weitere Verstärkungen und ein vom Kommando der Schutzpolizei entsandter Panzerwagen eintrafen, der aus dem Maschinengewehr das Feuer auf die Häuser eröffnete, aus denen Schüsse gefallen waren. In das Schnellfeuer mischte sich das Krachen der einschlagenden Geschosse, das Splittern der Fensterscheiben und die Hilferufe der Verletzten. Die aus den Nebenstraßen abgedrängten Frauen und Mädchen hatten sich in fast alle Häuser der Röllnerstraße geflüchtet, waren in die Keller und zum Teil auf die Dächer hinaufgelaufen aber wurden von den dort wohnenden Kommunisten in den Wohnungen aufgenommen. Eine Anzahl Männer verschonte sich in Gondolaren und schoß von dort auf die vorübergehenden Polizeibeamten, die nun ihrerseits in die Häuser hineinschossen.

#### Einige Haustüren weisen mehr als 50 Kugelschläge auf,

ohne daß es gelang, die renitenten Demonstranten zum Aufgeben der Kampfmaßnahmen zu veranlassen.

Die Kämpfe nahmen immer erstickteren Charakter an. Um sechs Uhr ertönte überall das Kommando „Weg von den Fenstern“. Nur langsam und zögernd wurde der Aufforderung Folge geleistet und immer wieder trafen Schüsse aus den Häusern, wobei Polizeibeamte verwundet wurden. Es war klar, daß endgültige Ruhe erst dann eintreten konnte, wenn es gelang, in die Häuser selbst hinein zu kommen und die dort verbleibenden Demonstranten und die Revolvergeschosse herauszuholen. Die Situation verschärfte sich erneut bei Eintritt der Dunkelheit. Wieder lebte das Schützengewehr in den Häusern auf und die Polizei mußte schließlich Scheinwerfer an beiden Seiten der Straße aufstellen, mit denen die Häuserfronten abgeleuchtet wurden, denn aus den unbelichteten Wohnungen heraus wurde am heftigsten geschossen. Auch die Polizei erwiderte aus Karabinern das Feuer energisch und im Verlauf der Nachmittagsstunden sind in der Röllnerstraße schätzungsweise

#### 2500 Schüsse gefallen.

Überall waren an den Häusern Angelfspuren. Durch abfiredende Geschosse wurden auch die Wohnungen ruhiger und friedlicher Bürger beschädigt. In die Wohnung eines Architekten schlugen etwa fünfzehn Kugeln ein, die eine Anzahl Scheiben zerschmetterten und in der Dede bezw. den Möbeln Schaden brachten. Die ruhigen Elemente flüchteten deshalb in die hinteren Zimmer, um nicht durch einschlagende Geschosse verletzt zu werden. Wer nach der Röllnerstraße durchdringen wollte, mußte sich bei dem Polizeikommando ausweisen, daß er dort wohne und war dann gezwungen, im schnellsten Lauf an den Häuserwänden entlang zu rennen, um den schädlichen Kugeln zu entgehen, denn unausgesehrt trafen sie und pflanzten Kugeln durch die Straßen. Die Kämpfe erinnerten lebhaft an die Zeiten von 1918 und 1919, als überall die Gelechte mit den kommunistischen Dackelhunden lauschten. Bis gegen neun Uhr abends trat in der Röllnerstraße etwas Ruhe ein. Die Demonstranten erkannten offenbar, daß ihre

Lage langsam hoffnungslos wurde, zumal die Polizei in einzelnen Häusern auszuräumen begann. Die Geblühten mußten auf die Straße herandrängen, wo sie von den Beamten mit dem Ruf „Hände hoch!“ empfangen und so bis zu den Sperreketten an dem Ende der Straße geleitet und festgenommen wurden. Um zu verhindern, daß

das Gesindel, das sogar auf Krankenwagen schoß, Zugang erhielt, wurde niemandem mehr der Zutritt zu der abgeriegelten Straße gestattet. Trotzdem fielen während der Nacht noch immer vereinzelt Schüsse. Die Scheinwerfer suchten ununterbrochen die Häuserfronten ab, um zu verhindern, daß das Schützengewehr wieder aufstehe. Während des heutigen Tages sollen die Häuser einer gründlichen Durchsichtung unterworfen werden, um die Aufhänger, die sich noch in ihnen verhehlt halten, aufzufinden.

Weitere Zusammenstöße am späten Abend und in der Nacht ereigneten sich auch noch am Potsdamer Platz. Hier wurden der kommunistische Reichstagsabgeordnete Gude und der kommunistische Landtagsabgeordnete Schulz, der durch die Rundfunkübertragung bekannt geworden ist, sowie ein kommunistischer Stadtrat festgenommen. Große Säuberungsaktionen mußten nach Schluß der Versammlungen auch noch in Neukölln, wo berittene Polizei und Panzerwagen eingesetzt wurden, vorgenommen werden, ebenso im Scheunenviertel.

#### Der achte Tote bei der Maiseier

Um 11,15 Uhr abends wurde in Berlin ein unbekannter Mann im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren, der einen tödlichen Bauchschuß erhalten hatte, in das Virchowkrankenhaus eingeliefert, wo er bald nach seiner Aufnahme verstarb.

#### Mitternachtskämpfe in Neukölln

Gegen 12 Uhr nachts kam es in der Hasenheide in Neukölln zu neuen Zusammenstößen, nachdem in der gleichen Gegend bereits einige Stunden früher kommunistische Revolverarbeiter mit Angehörigen des Deutschen Holzarbeiterverbandes aneinander geraten waren. Als die in verschiedenen Festhalten tagenden Versammlungen gegen Mitternacht beendet waren, entstanden neue Tumulte. Die Schutzpolizei wurde zunächst zurückgedrängt, ging aber dann mit dem Gummiknüppel vor. Schließlich mußte von der Schutzpolizei Gebrauch gemacht werden, wobei Kommunisten verletzt wurden. Die Ausschreitungen setzten sich dann am Hermsdammplatz fort.

Ähnliche Zusammenstöße wurden am Abend noch an der Raminstraße, wo aus den Fenstern die Polizei mit Steinen, Blumentöpfen, Pflanzkübeln usw. bombardiert wurde, gemeldet.

#### Bisher 900 Eistierungen

Bis gegen 2 Uhr nachts waren im Polizeipräsidium am Alexanderplatz und in der Magazinstraße etwa 900 festgesetzte Personen eingetroffen, die sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, wegen Beleidigung oder Landfriedensbruchs zu verantworten haben werden. Ein großer Teil der Eistierten konnte nach Feststellung der Personalien wieder entlassen werden.

Die Zahl der Toten beträgt acht, die der Verletzten Demonstranten etwa 80, abgesehen von den vielen Verletzten, die durch ihre Genossen bezw. die Arbeitersanktäter weggeschafft worden sind, ehe die Polizei sie festhalten konnte.

Die Zahl der Eistierten aus Anlaß der Maiseier ist die höchste, die bisher bei solchen Aufständen vorgekommen sind.

#### Der 1. Mai in Oesterreich

Wien, 1. Mai. Der 1. Mai wurde in Wien und in den übrigen Bundesländern durch Veranstaltung von Umzügen, Konzerten und sportlichen Spielen begangen. In der Stadt Wien zogen die sozialdemokratischen Parteimitglieder am Rathaus vorbei und sodann über die Ringstraße weiter. Auch die christlichen Arbeiter feierten den Tag durch Versammlungen und Umzüge, ebenso die Kommunisten. Alle Veranstaltungen sind in Wien in vollkommener Ruhe verlaufen.

Auch in den Bundesländern verliefen die Maiseiern vollkommen ruhig, nur in Kapfenberg kam es zu Zusammenstößen zwischen sozialdemokratischen Schutzhilfslern und Heimatwächtern. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her. In Kapfenberg wurden insgesamt 19 Personen verletzt, darunter 17 Heimatwächter. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

# Meldungen aus dem Reiche

## Die Maifeier in München

München, 1. Mai. Die Maifeier in München verlief bisher ohne Störung. Zum ersten Male veranstalteten die Sozialdemokraten und die Kommunisten getrennte Kundgebungen. Die Sozialdemokraten sammelten sich beim Deutschen Museum und zogen mit Musik und Fahnen auf die Theresienwiese. Die Beteiligung war stark. Landtagsabgeordneter Kupfer hielt eine Ansprache. Die Kommunisten zogen zum Hofen-Platz, wo Reichstagsabgeordneter Buchmann sprach. Der Admarich erfolgte in großen Zügen. Die kommunistische Demonstration hatte rund 2000 Teilnehmer. In den großen Betrieben der Metallindustrie und des Sangwerkes wird gefeiert.

## Ruhiger Verlauf in Sachsen

Dresden, 1. Mai. Aus Anlaß des 1. Mai, der in Sachsen gesetzlicher Feiertag ist, veranstalteten die Sozialdemokraten und die Kommunisten getrennt mehrere Umzüge, die auf Sport- und anderen großen Plätzen endeten. Hier wurden Ansprachen gehalten, in deren Mittelpunkt der bevorstehende Landtagswahlkampf stand. In Dresden haben von sozialdemokratischer Seite etwa 12 000, von kommunistischer Seite 2500 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen, die ruhig verliefen. Auch in Leipzig und Chemnitz ist es zu keinen Zwischenfällen gekommen. Ueberhaupt hat der 1. Mai in ganz Sachsen, soweit bisher Meldungen vorliegen, einen vollständig reibungslosen Verlauf genommen.

## Zusammenstoß in Breslau

Breslau, 1. Mai. Im Anschluß an die ordnungsmäßig verlaufenen Maifeiern marschierte ein harter Trupp Kommunisten demonstriert an sozialdemokratischen Gemeindefesthäusern vorbei und ließ Schmähsprüche auf die Sozialdemokratie aus. Als die Schutzpolizei eintrifft, um die Straße für den Verkehr freizumachen, kam es zwischen den Polizeibeamten und den Demonstranten zu einem Zusammenstoß, wobei die

Beamten tödlich angegriffen wurden. Nach herbeigerufenen polizeilicher Verstärkung konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

## Die Maifeier im Rheinland

Ahn, 1. Mai. Der 1. Mai ist hier bis in die Abendstunden ruhig verlaufen. Bei der Polizei ist keine einzige Meldung über Außerordnungen oder Zwischenfälle eingegangen. Das Straßenbild war kaum von dem eines gewöhnlichen Werktags verschieden. Die Sozialdemokraten bewegten sich in den späten Nachmittagsstunden aus den Vororten in sechs Zugszügen nach der Messehalle im rechtsrheinischen Deutz, wo eine Festschilde angelegt war. Die Anhänger der SPD zogen in der letzten Nachmittagsstunde vom Deutzer Markt aus in entgegengesetzter Richtung nach dem Raderer Tor. Die Teilnehmer zerstreuten sich hier in verschiedene Stadtteile, wo Einzel feiern in geschlossenen Vokalen angelegt waren.

Auch im Wuppertal, in den Städten des Bergischen Landes, Remscheid, Solingen usw. ist der Tag bis in die frühen Abendstunden durchweg ruhig verlaufen. Die Sozialdemokraten von Elberfeld und Barmen, die gestern Abend Festschilde veranstaltet hatten, hielten heute vormittag Versammlungen ab; die Kommunisten versammelten sich auf öffentlichen Plätzen und hielten Umzüge durch die Stadt. Im allgemeinen zeigten die Fabriken und öffentlichen Arbeitsstellen auch hier das gewohnte Bild wertvoller Arbeit.

## Die Maifeier im Ruhrgebiet

Essen, 1. Mai. An der heiligen Maifeier haben sich von der Belegschaft der Morgenschicht auf den Zecken des Ruhrgebietes 26,88 Prozent beteiligt gegen 26,34 Prozent im Vorjahre. Sie ist im allgemeinen ruhig verlaufen.

## Die Maifeier in Hamburg

Hamburg, 1. Mai. Nach Mitteilung der Polizei nahmen an der kommunistischen Demonstration auf der Hamburger Moorweide rund 20000 Personen teil. Der Aufmarsch der Demonstrationzüge aus allen Stadtteilen verlief sich reibungslos.

# Die Maifeiern im Auslande

## 3500 Verhaftungen in Paris

Paris, 1. Mai. Nach einer heute nachmittag ausgegebenen Statistik sind in Paris und Umgebung im ganzen mehr als 3500 Personen verhaftet worden, davon in Paris selbst 2500 Franzosen und in den Vororten rund 600 Franzosen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der kommunistische Bürgermeister von Ivry. Die Verhaftungen von Ausländern — über 150 an der Zahl — erfolgten zum Teil wegen Fehlens von Ausweispapieren, zum Teil wegen verdächtigen Waffentragens.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der Nachmittag ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. Die Versuche, in der inneren Stadt Umzüge zu bilden, sind von der Polizei ohne größere Anstrengung unterdrückt worden.

## In England

### triumphierte das Sport- und Wettinteresse

London, 2. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Maifeier der Arbeiterschaft verlief in London ohne jede Störung der Ordnung. Die Demonstrationen, die aus verschiedenen Vororten durch die Stadt zum Hyde Park zogen, waren von einem starken Polizeiaufgebot begleitet und erregten keine Verärgerung. Im Hyde Park selber kam es zeitweise zu Zusammenstößen zwischen Anhängern verschiedener politischer Meinungen, doch hatte die Polizei nur einmal Veranlassung eingzugreifen, als die Menge eine Gruppe von Medizinstudenten, die allzu radikale Ansichten äußerten, mit Faustschlägen bedrohte. Die jungen Leute wurden unter polizeilicher Bedeckung nach Hause gebracht.

Im übrigen war die offizielle Arbeiterpartei an den Veranstaltungen überhaupt nicht beteiligt. Der „Daily Herald“ verzeichnet heute die Tatsache der Demonstration in einer Meldung von genau zehn Zeilen im kleinsten Druck. Es waren hauptsächlich Kommunisten, die die Leitung der Maifeiern in die Hand genommen hatten. Es gelang ihnen jedoch nicht einmal, ihre eigenen Anhänger mit Enthusiasmus zu erfüllen, da gestern ein wichtiges Rennen gerade in der gleichen Stunde stattfand, in denen die Demonstration ihren Höhepunkt erreichte, so daß die Arbeiter nach englischer Sitte

weit mehr an dem Ausgang des Rennens interessiert waren, als an den politischen Parolen,

die ihnen vorgelesen wurden. Während des Marsches durch die Straßen wurden zwischen Demonstranten und Polizisten, die für eine Zeit den gleichen Weg hatten, eifrig Wetten über den Ausgang des Rennens abgeschlossen. In diesem Geiste verlief auch das Ende der Demonstration, die völlig ruhig in ihre Heimquartiere abzog.

## Durch Schneesturm vereist

Oslo, 1. Mai. Da heute sehr schlechtes Wetter war und ein Schneesturm durch die Straßen jagte, fiel die geplante Arbeiterdemonstration aus. An ihrer Stelle sollen heute Abend Versammlungen in geschlossenen Räumen abgehalten werden.

## Die Maifeier in Moskau

Moskau, 1. Mai. An der Maifeier nahmen über 500000 Personen teil. In Gegenwart der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps und zahlreicher Arbeiterdelegationen aus vielen Städten der Sowjetunion fand auf dem Roten Platz die Parade statt, die Boroschiloff abnahm. Bis zum Anbruch der Dunkelheit besetzten die Kolonnen der Montefanten mit ihren Transporten und mit allegorischen Darstellungen innerer und internationaler Ereignisse am Lenin-Mausoleum vorüber. Die Feier dauert zwei Tage.

\* Künftig der internationalen Arbeiterbewegung in Barcelona wird vom 6. Mai ab zwischen Berlin und Barcelona ein besonderer Nachrichtenverkehr organisiert werden. Die Verkehrswege werden künftig an den Flugdienst nach Sevilla haben.

## „Graf Zeppelin“ zum Wien-Fluge gestartet

Friedrichshafen, 2. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 5.10 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zur Fahrt nach Wien aufgestiegen. Das Luftschiff verschwand in östlicher Richtung. „Graf Zeppelin“ überflog um 6.25 Uhr München und passierte um 6.45 Uhr die Stadt Rühldorf am Inn.

## Abberufung des Polizeipräsidenten von Oppeln

Der Königlich Preussische Pressedienst teilt mit: Die preussische Staatsregierung hat den Polizeipräsidenten von Oppeln, Mai, von seinem Posten abberufen und mit Wirkung vom 2. Mai 1920 in den einseitigen Ruhestand versetzt. Die Abberufung ist erfolgt auf Antrag des preussischen Ministers des Innern, Grafen Jaksch, der nach der Rückkehr von einer Dienstreise am 30. April 1920 sich aufgrund der vorliegenden amtlichen Berichte über die Vorfälle in Oppeln am Sonntag, dem 26. April 1920, im Anschluß an eine polnische Theateraufführung zu dieser Maßnahme entschloß.

Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen sind auch die beiden leitenden Polizeioffiziere der Oppelner Schutzpolizei mit sofortiger Wirkung versetzt worden.

## Letzte Meldungen

### Die Verhandlungen über den Lohnkonflikt im Ruhrbergbau

Berlin, 2. Mai. Wie wir erfahren, haben am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen im Lohnkonflikt des Ruhrbergbaues stattgefunden. Da eine Einigung nicht zustande gekommen ist, dürfte nunmehr höchstwahrscheinlich die Verbindlichkeitsklärung durch den Reichsarbeitsminister erfolgen.

### Kommandowechsel in der französischen Rheinarmee

Paris, 2. Mai. Im „Echo de Paris“ teilt Marjelle Rutin mit, daß in einem am Dienstag oder Donnerstag nächster Woche stattfindenden Ministerrat über die durch das Alltagsgesetz notwendig gewordene Neubesezung wichtiger Kommandostellen in der Rheinarmee Beschlüsse gefaßt werden wird. U. a. soll der Oberkommandierender der Rheinarmee, General Guillaumat, durch den Kommandanten des 14. Armeekorps, General Jacquet, ersetzt werden.

### Prügelstrafe für eine menschliche Bestie

Kyffhäuser, 2. Mai. (United Press.) Die Prügelstrafe, an der der Farmer Raste außer sieben Jahren Gefängnis wegen Ermordung eines Schwarzen durch Peitschenhiebe verurteilt wurde, wird nunmehr, da alle Rechtsmittel erschöpft sind, vollzogen werden. Raste hatte bekanntlich vor einiger Zeit einen Eingeborenen hauptsächlich zu Tode geschlagen. Im Anbetracht der Grausamkeit, mit der Raste vorging, hatte das Gericht dieses strenge Urteil gefällt.

Sofort nach Bekanntwerden erhoben sich lebhafteste Proteste, da nach Ansicht vieler Weiser die Vollziehung der Prügelstrafe sie in den Augen der Schwarzen herabsetzen würde. Mehrere Vereinigungen waren sogar beim Reichsvertreter des Justizministers Saenger vorstellig geworden und hatten um Erlass der Prügelstrafe gebittet. Saenger hatte ihnen aber erklärt, daß er nicht daran denke, das gegen Raste gefällte Urteil irgendwie abzuändern.

### Friedensverhandlungen in Mexiko

Agua Prieta (Arizona), 1. Mai. Im Westen von amerikanischen Offizieren und Konsulatsbeamten fand in Agua Prieta eine Zusammenkunft zwischen einigen Generälen der Aufständischen und der Regierungstruppen statt, um Mittel und Wege zu einer sofortigen Beilegung der revolutionären Bewegung zu finden. Ueber den Erfolg der Konferenz ist nichts verlautbar.

# Deutsche Erklärungen zum Abrüstungsproblem

## Neue Schwierigkeiten im Genfer Vorbereitungs Ausschuss

Ueber die Tabellen zur Erfassung der einzelnen Kategorien der Effektivebestände ist auch am Mittwoch im Vorbereitungs Ausschuss für die Abrüstungskonferenz noch keine Uebereinstimmung erzielt worden. Die Delegationen Frankreichs, Italiens und Japans konnten sich zwar zur Schlichtung ihrer vorgelegten Meinungsverschiedenheiten auf eine gemeinsame Formel einigen, die aber am Mittwoch von der englischen und der amerikanischen Delegation angefochten wurde, da die vorgeschlagenen Kategorien auf Länder mit Berufswehren nicht angewendet werden könnten. Die Frage wurde schließlich zur Ausgleichung der neuen Schwierigkeiten abermals vertagt. Ohne wesentliche Aenderung wurden die übrigen Artikel des Kapitels über die Effektivebestände dann in zweiter Lesung abgeschlossen, wobei jedoch ausdrücklich festgelegt wurde, daß die Erfassung der Platteneffektivebestände erst bei Behandlung dieses Kapitels geregelt werden soll. Zur Frage der Effektivebestände der Luftstreitkräfte wurde von Frankreich ein Kompromißvorschlag eingebracht. Zum Schluß der Sitzung gab

## Graf Bernstorff eine grundsätzliche Erklärung

Ueber die Notwendigkeit der Herabsetzung der Dienstdauer und des jährlichen Rekrutenkontingentes ab. Er betonte dabei, daß die Herabsetzung der Dienstdauer allein noch nicht als eine wirksame Abrüstungsmaßnahme angesehen werden kann. Wenn man die Wirkung der Herabsetzung der Dienstdauer im Sinne der Abrüstung beurteilen wolle, so müsse immer die Frage aufgeworfen werden, in welchem Maße die Nachteile, die durch die Herabsetzung der Dienstdauer für die Ausbildung entstehen könnten, durch besondere Maßnahmen wieder ausgeglichen werden. Die deutsche Regierung, so führte er aus, wird bei der Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung der Rekrutenkontingente stattgefunden hat, nicht nur die Zahl der Effektivebestände unter den Händen und die Dienstdauer als entscheidend ansehen können. Sie wird in diesem Zusammenhang auch der Frage des Materials größte Bedeutung beimessen, denn wenn man schon nicht die Reserven selbst direkt beschränken will, so kann man doch das Material herab-

setzen, das die Voraussetzung zur Verwendung der Reserven zu Beginn eines Krieges bildet. Die deutsche Delegation wird bei Behandlung des entsprechenden Kapitels auf diese Frage besonders zurückkommen.

### Der entscheidende Faktor

für die Verminderung der Rüstungen eines Landes und der allgemeinen Wehrpflicht ist die Höhe des Rekrutenkontingentes und ich halte es für unerlässlich, daß zur Herabsetzung einer wirksamen Rüstungsverminderung von Seiten der allgemeinen Wehrpflicht eine wesentliche Herabsetzung des jährlichen Truppenkontingents erfolgt und die hierfür festgesetzten Kosten von den vertragschließenden Staaten nicht überschritten werden dürfen. Graf Bernstorff brachte im Sinne dieser Erklärung einen Abänderungsantrag ein.

### Zur Begründung

seines Abänderungsantrages hatte sich Graf Bernstorff auch auf eine Erklärung des belgischen Delegierten Molin-Jacquemyns vom letzten Montag gestützt, der jedoch nicht die deutschen Schlussfolgerungen und den deutschen Abänderungsantrag als zu weitgehend ablehnte. Zu diesem Antrag wird auf Vorschlag des Vorsitzenden erst dann Stellung genommen werden, wenn die Frage der Berechnung der Effektivebestände in ihrer Gesamtheit geregelt werden kann.

### Auf eine Frage Litwinows

über die wahrscheinliche Dauer der festgen. Beratungen machte der Vorsitzende Politiksvorsitzende über das Arbeitsprogramm, die jedoch, wie Lord Cusendon und Graf Bernstorff betonten, keinen verbindlichen Charakter haben. Nach diesem Arbeitsprogramm wird der Ausschuss zunächst noch die offen gebliebenen Restpunkte über die Effektivebestände der Landstreitkräfte erledigen und dann in die Beratung des Kapitels über das Reserve- und gelagerte Kriegsmaterial eintreten. Aber auch hier soll nur der Abschnitt über die Landrüstungen behandelt werden. Der Ausschuss würde dann entweder bereits Ende dieser Woche oder im Verlauf der nächsten Woche seine gegenwärtige Tagung unterbrechen, aber vor der nächsten Völkerbundversammlung zum Abschluß seiner Arbeiten, d. h. vor allem zur zweiten Lesung des Kapitels über die Plattenabrüstung, zusammen treten. Ein Datum für die Wiederaufnahme der Tagung würde noch nicht angegeben. Außerdem schlug der Vorsitzende vor, im August einen Zwischenbericht an den Völkerbundrat anzuhändigen.

# Motorradfahrer mehr Vorsicht!

Ueber den schweren Motorradunfall, der sich wie mitgeteilt, Montag mittag am linken Ende der Lindenhofüberführung etwa in der Höhe des Fröbelsseminars ereignete, teilt uns ein Augenzeuge, schon im Interesse der Sicherheit der Strohenpassanten, wie er schreibt, folgende Wahrnehmungen mit:

Ich befand mich kurz nach 12 1/2 Uhr im letzten Drittel der Lindenhofüberführung in Richtung Lindenhof. Das verunglückte Motorrad (mit Beiwagen rechts) fuhr in flottem Tempo in die Linkskurve hinter der Überführung. Die auf dem Sozius sitzende Dame verhielt sich schon in der Geraden auf der Überführung völlig unvorschriftsmäßig; sie lehnte sich mit dem ganzen Oberkörper im Winkel von 45 Grad nach rechts vorn, stützte sich auf das Gehäuse des Beiwagens und unterhielt sich mit dem Lenker. Diese gefährliche Haltung behielt sie auch in der scharfen Kurve nach links und später noch bei. Als ich einige Schritte jenseits der Überführung auf dem rechten Gehweg war, hörte ich einen lauten Knall und unmittelbar darauf ein Krachen. Die Straßenbahn, Linie 5 (Fahrtrichtung Lindenhof), hielt plötzlich an. Der Wagen der Elektrischen verdeckte mir zwar zunächst die Blickrichtung nach der Unfallstelle, ich wusste aber, ohne noch an dieser Stelle angekommen zu sein, genau, was geschehen war.

Das Motorrad hatte die Straßenbahn überholt. Hierbei hat offenbar eine starke Gewichtverlegung der Dame stattgefunden, derart, daß dem Lenker die Herrschaft über die Maschine genommen war. Das Gefährt wurde mit

beiden Fahrern auf den zu dieser Zeit stark frequentierten Gehweg geschleudert, nachdem es zuvor gegen einen Laternenpfahl gerannt war. Es landete an dem Eisengitter der linken Straßenseite, etwa auf der Höhe des Fröbelsseminars. Passanten, darunter auch Frauen mit Kinderwagen, hatten, mit Ausnahme des Telegraphenbeamten, das Glück, nicht überfahren zu werden. An der Unfallstelle hörte ich den offenbar weniger verletzten Lenker zu Passanten sagen, er habe „vorne platt bekommen“, wodurch es ihn auf die linke Seite geschleudert habe. Dies ist nach meiner besten Ueberzeugung nicht richtig. Der Unfall ist m. E. nur auf das unvorschriftsmäßige Verhalten beider Fahrer zurückzuführen und zwar aus folgenden Ursachen: Unterhaltung des Lenkers mit der Dame, zweitens: Hinauslehnen der Dame aus der geraden Haltung schon auf der geraden Bahn und auch in der Kurve. Der vordere Radreifen ist sicherlich erst geplagt durch das scharfe Einfahren an den Rinnslein bzw. an die Laterne.

Der Einsender der vorstehenden Mitteilungen, die von neuem dem Nachweis erbringen, daß oft viel zu leichtsinnig mit dem Motorrad gefahren wird, bemerkt noch, daß man den nicht einwandfreien Sitz hinter dem Lenker täglich beobachten könne. Dadurch werde nicht nur der Fahrer selbst gefährdet. Auch die Strohenpassanten würden auf dem Gehweg ganz erheblich in Gefahr gebracht. Wir möchten dieser durchaus auftretenden kritischen Bemerkung anfügen, daß es Aufgabe der Polizeiorgane ist, mehr als bisher auf diese leichtsinnige Fahrerei zu achten und das weitere zu veranlassen.

## Städtische Nachrichten

### Tödlicher Straßenbahnunfall

Auffspringen auf der falschen Seite war Schuld daran

Die Unfälle des Auffspringens während der Fahrt verschuldete gestern Abend einen tödlichen Unfall. Als ein Straßenbahnwagen der Linie 10 in Neuwaldheim die Schiene am Flugplatz passierte, sprang ein jüngerer Eisenbahnarbeiter namens Nikolaus Geis aus Beberleiten (Ost. Urm.) auf der linken Seite des Triebwagens auf. Da die Eingänge auf dieser Seite geschlossen waren, konnte er nicht in den Wagen gelangen. Als der Straßenbahnwagen kurz darauf ein zwischen den Schienen stehendes Autowarnungszeichen passierte, wurde Geis heruntergerissen, geriet mit dem Kopf unter den Anhängewagen und wurde totgedrückt. Als der Straßenbahnwagen hielt, war Geis, der hier zu Besuch weilte, bereits tot.

Wie wir erfahren, sprang Geis an der Stelle auf, wo die Schiene von der Dürrerstraße abzweigt. Zwei Meter weiter befindet sich zwischen den Schienen ein Vorkühlschild, das die Automobilisten davon abhalten soll, auf den Bahnkörper zu fahren. Da Geis, der sich an dem Jannse des Flugplatzes mit einem Freund unterhalten hatte, auf dem hinteren linken Trittbrettl stand, konnte er von dem Personal des Triebwagens nicht wahrgenommen werden. Der Schaffner des Anhängewagens sah Geis auch erst in dem Moment, als er zwischen die beiden Wagen stürzte. Offenbar ist der Kopf vom Vorderrahmen des Anhängewagens erfasst worden, weil, wie sich bei der Untersuchung des Wagens herausstellte, das Seitenstück des Vorderrahmens zerbrochen wurde. Das Unglück war im Augenblick geschehen, da Geis nur einige Meter gefahren ist. Der bedauernde Unfall zeigt wieder, wie vorsichtig man bei der Benutzung der Strohenbahn sein muß. Es ist schon gefährlich, auf der richtigen Seite aufzuspringen, wenn sich der Wagen schon in Fahrt befindet. Man kann aber, wie in diesem Falle, auch öfters beobachten, daß an der Seite aufgesprungen wird, an der die Türen geschlossen sind.

\* Ein Zimmerbrand entbrach gestern Abend im Hause Rheinhardtstraße 41 beim Vertilgen von Ungeziefer mit einem Schwefelpräparat. Beim Eintreffen der um 8.07 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war das Feuer schon durch den Wohnungsinhaber gelöscht. Es wurden Fenstervorhänge und Wäsche beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 150 Mark.

## Maimarkt 1929

Die Vorbereitungen zum Mannheimer Maimarkt, der am 5., 6. und 7. Mai abgehalten wird, sind getroffen. Es sind bequeme, allen Anforderungen genügende Unterkünfte, und Verladegeräte geschaffen worden, die den Handel mit Vieh und Pferden unterstügen und erleichtern. Nach den Anmelbungen darf wieder mit einer

großen Zufuhr an erkranktem Pferdmaterial und an Schlachttvieh aller Art gerechnet

werden. Winken doch den Preissträgern dieses Jahr 21 Ehrenpreise gegen 14 im vergangenen Jahr. Die Gruppen- und Geldpreise sind bedeutend erweitert worden. Pferdeshow und Viehzüchter, Käufer und sonstige Interessenten aus Stadt und Land werden wieder in Massen erscheinen, um auf dieser größten derartigen Marktveranstaltung zu kaufen und zu schauen.

Auf dem Ausstellungsplatz im Stadt-Schlachthof ist neben der Ausstellung im Freien ein 92 Meter langes und 12 Meter breites Ausstellungsgeleise erbaut worden, wo die neuesten Erzeugnisse in Rehgerechmaschinen, Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft vorgeführt werden. Sämtliche Ausstellungsplätze in der Ausstellungshalle und im Freien sind restlos vergeben. Als Neuerung ist in diesem Jahre mit dem Maimarkt erstmals eine

Ausstellung und ein Markt für Kaninchen und Geflügel und deren Erzeugnisse, sowie der einschlägigen Geräte, Futtermittel, Stallungen usw. verbunden, die in einer massiven 16 Meter breiten und 68 Meter langen Holzhalle abgehalten wird. Die Ausstellung ist ohne besondere Eintrittsgebühr zur Besichtigung freigegeben. Die Maimarktausstellung erfüllt den Zweck, auf den für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe einschlägigen Gebieten aufklärend zu wirken und den Einkauf zu erleichtern. Alle technischen Neuerungen und Verbesserungen, die die Industrie an Maschinen, Geräten usw. geschaffen hat, um Leistungen zu vervollkommen und Arbeitersparnis zu erzielen, werden den Besuchern gezeigt. So ist zu hoffen, daß die Aussteller durch die Güte ihrer Fabrikate den gewöhnlichen Erfolg haben und die Besucher bei Beschaffung und Kauf der Waren nicht enttäuscht werden. Es ist festgestellt, daß kleinere Fachausstellungen von größerem Nutzen sind. Möge die Maimarktausstellung Landwirtschaft, Handel und Gewerbe neue Anregungen und Gewinn bringen. St. N. A.

## Sammlung für den Badener Friedhof in Lenz

Die Kameradschaft ehemaliger Badischer Leibgrenadiere hat, wie bekannt, bereits vor Jahren den deutschen Heldenzriedhof Lenz als Vaterlandfriedhof in ihre besondere Obhut und Fürsorge genommen. Angehörige aller badischen Regimenter ruhen dort. 16.000 deutsche Helden, von denen die Hälfte etwa in zwei riesigen Massengräbern, die andere Hälfte in Einzelgräbern beigesetzt sind. Ein großer Teil sind Badener Heimat, o Heimat, daß Du es nie vergähest, was Deine Toten um Dich gelitten, daß Du doch Deine Aufgabe erkennen würdest, ihre lahnen Grabeshügel mit dem frischen Grün der Tanne und Dankbarkeit zu schmücken. Es muß eine Herzensangelegenheit des ganzen badischen Volkes, der ganzen Badischen Heimat sein, dem Heldenzriedhof Lenz gedenklich sein. Am 12. Mai tritt — mit behördlicher Genehmigung — die Kameradschaft ehemaliger badischer Leibgrenadiere allenthalben im badischen Lande mit einer Landesversammlung zugunsten des Lenzener Kriegerfriedhofes auf den Plan und bittet herzlich darum, diese schöne, im Interesse aller Schichten des Volkes gelegene Bestattung zu unterstützen. Leiste Dein Herz, badisches Volk, und Deine Hand und gebe freudig. Denke daran: Das größere Opfer, die größere Liebe hatten die, die ihr Leben für Dich gelassen haben. Darum unterstütze diese Sammlung am Sonntag, 12. Mai. Erwerbe Dir die weiße Marguerite. In diesem Zeichen werden Sammler und Sammlerinnen an Dich heran treten und für die bitten, denen Du unaussprechlichen Dank schuldest. Adresse für Spenden: Kriegerfriedhof Lenz, Postcheckkonto 1711, Karlsbrücke.

\* Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten läuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats April auf 153,5 gegenüber 100 im Vormonat. Sie ist somit um 1,9 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang ist wesentlich auf eine Senkung der Ernährungspreise zurückzuführen. Insbesondere haben die Preise für Eier, Milch und Butter sowie für Kartoffeln nachgegeben.

\* Staatsärztliche Prüfung. Während des Winterhalbjahres 1928/29 haben die staatsärztliche Prüfung bestanden: Dr. med. Walter Füllin, Assistenzarzt Konstanz; Dr. med. Walther Heintzen, Assistenzarzt Heidelberg; Dr. med. Karl Huber, Medizinalrat, Jena; Dr. med. Wilhelm Nacheib, prakt. Arzt, Ottenheim; Dr. med. Heinrich Renz, prakt. Arzt, Neckarbischofsheim; Dr. med. Friedrich Oster, Assistenzarzt, Heilsbrunn; Dr. med. Rudolf Schmidt, prakt. Arzt, Gonselsheim; Dr. med. Karl Weber, prakt. Arzt, Krozingen.



**KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE**  
Morgen neu!

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schweitzerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

## Der neue „Rosenkavalier“ im Nationaltheater

Die Jubiläumswoche des Nationaltheaters rückt heran. Jetzt heißt es munter sein im Hause am Schillerplatz. Von den vier Opern der Festwoche ist der „Palestrina“ bereits im Spielplan erschienen, gestern folgte der „Rosenkavalier“, mit dem die Jubiläumswoche und Spielzeit ihren Abschluß finden soll. (Mit dem Meister am Pult!)

Das war nun gar keine von den üblichen Aufführungen in der Oper, die man mit dem reichlich bedachten Prädicat „neu einstudiert“ versteht. Plötzlich haben wir da als Majestäten einen neuen „Rosenkavalier“ gekriegt, der wie der Lenz über Nacht gekommen ist. (Auf den richtigen Lenz warten wir immer noch.) Neue Dekorationen, z. T. neue Besetzung, neues Arrangement. Alles neu macht der Mai.

Neue Szenarie. Dr. Vöffler, der Sparrminister des Dekorationswesens hat den Rahmen aufgestellt. Im ersten Akt bleiben keine Farben ein wenig zu stumpf, um Liebesfreud und Leid der Frau Marschallin zu begleiten. Aber man versteht, was er wollte: diskrete Lösung, abgestimmte Souböirfarben. Aber dieses Werk glänzt noch im tiefsten Schatten! Der zweite Akt hat die Atmosphäre des Herrn Neureich namens Koninal sehr fein getroffen. Es darf dabei zu etwas von Hotelverhältnissen geseht werden. Großartig im Kostüm.

Ein Kunststück für den Dekorationssektor des Nationaltheaters, daß alles anders als vorher kann. Aber Vöffler hat es gelöst, räumlich sehr geschickt in der Stufung, den Hintergrund besonders fein durchgebildet. Die Säulen an der Wand darf man nur nicht mit einer Panzeranlage verwechseln; im übrigen hat sich die Bühne wirklich aus der Idee des Baumes entwickelt. Der letzte Akt ist zu reich für das einfache Hofzimmer ausgefallen, in dem Herr Ochs seine Domestikanten erleben will. Aber Wärme und Stimmung besetzt dieser Raum.

Neue Regie: Alfred Vandoren hat hier seinen Anteil an der Festwoche erhalten; er hat sich seiner würdig gezeigt. Das

Stücklein der eingefahrenen Vorkehrung hat er mit Glück gelockert und mit Geschick neu hergerichtet. Was man jetzt sieht, ist wirklich eine Komödie für Musik. Besonders der zweite Akt hat sehr gewonnen. Trotz der großproben Umgestaltung ist das Intime, Feine, Süße, Köstliche (ach, es gibt keine Worte, das alles zu sagen, was dieses Werk ist!) der Musik zu seiner eigentlichen Wirkung gekommen. Die Vorgänge sind plastisch herausgearbeitet, einiges sogar noch deutlicher unterstrichen als es das Buch fordert (z. B. die Gewinnung der beiden Italiener durch Ottaviano); aber man kann dem Zuschauer nicht genug zeigen, was vorliegt.

Der letzte Akt ist ebenfalls lebendiger geworden; dabei hat man endlich, — zum Glück! — mit der einseitigen Tanzerei bei dem Schluß des großen Ensembles aufgehört, und die Balgerstimmung der heurigen Musik des Orchesters überlassen. Hier waltete Rudolf Vorurka mit Temperament, Freiheit, Präzision und Stilgefühl. Der „Rosenkavalier“, mit dem er k. H. seinen Engagementssog davonzug, ist seine beste Sache; er hat sie gestern von der eigenen Seite geseht, einen wunderschönen Klang einfallen, und auch in dem Zeitpunkt eine wohltuende Originalität gebracht, über deren ehrliche Musikergewinnung nicht zu rechten ist.

Und schließlich gab es neue Leistungen. Wohl treten diese Menschen im Reifrock und in der Perücke auf, mit dem Degen an der Seite und dem Ordensband auf der blumigen Weste, — aber es sind Menschen von heute und morgen, genau wie sie aus der Zeit des schönsten Vorgestern kommen: vom Wien des 18. Jahrhunderts mit seinen hochadligen Bewohnern und seiner beginnenden bürgerlichen Kultur. Da ist die Marschallin. Gertrud Winderogel hat sie schon gesungen, aber so wie gestern noch nicht, so innig, so lauschig, so ausdrucksvoll. Das Wären der Frau, diese menschliche aller Tragödien, muß aus dem Innern kommen; und in diesem Gesang kam sie daher. Da ist Ottaviano, ein Jüngling des Sturms und Dranges; heute wäre er ein Sportsmann, ein Autofahrer, im „Rosenkavalier“ führt er den Degen. Aber dazu hat er noch etwas, was auch heute noch nicht ganz wert-

los geworden ist: Geist, Witz, Verstand. Ein Künstler im adligen Gewand. So gab ihn Margarethe Tesche macher, mit einem Anflug des Künstlerisch-Genialen. Im Gesang blühend, schön, ausdrucksvoll. Eine ausgezeichnete Leistung. Und Sophie, das Bürgermädchen mit der adligen Anmut, dem Zeitalter nach verwandt mit Julie Millerin, der Art nach das Mädchen mit der zarten, doch auch schalkhaften Seele und dem feinen Gemüt, das auch heute noch — zuweilen — anzutreffen ist. Marie Theres Heindl gab sie mit seinem, diskreten Mienenenspiel, zarter Stimme, die im Zeitpunkt des letzten Aktes überraschend ausblühte und im Schlusssatz die schönste Lyrik bot.

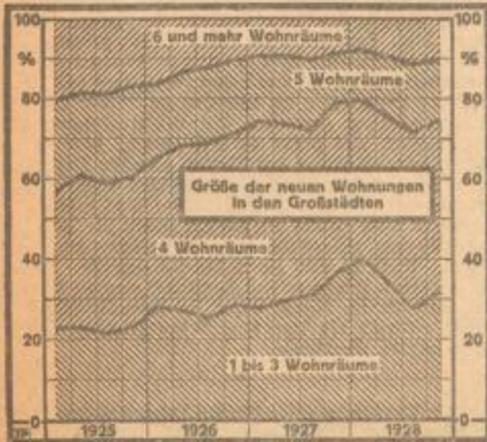
Eine neue Annina: Jossika Roettik mit feinsten Charakterisierung, ebenso ihr Partner Darling. Ein neuer Tenor: Valentin Haller, bei schönster Stimme. Der Fricol als Koninal ist bekannt, auch Marianne Keller als Duenna. Ueber allem Rang das, die beste Komödienleistung des Abends, mit seinen, diskreten Details neu aufkostert. Die Kostüme, manchmal Puderquaste, manchmal Frankfurter Vorzeilen, sind nicht ganz einheitlich. Der Beifall war sehr herzlich. Dr. K.

## Die spanische Nationalhymne — eine Komposition Friedrichs des Großen

Die großen nationalen und internationalen Veranstaltungen, die dieses Jahr in Spanien stattfinden, werden häufig die Gelegenheit zum Spielen der „Marcha real“, der spanischen Nationalhymne, bieten. Wohl die wenigsten, welche die Klänge dieses Marches vernehmen, werden über seine Entstehung nachgrübeln, geschweige denn wissen, daß sie einer Komposition Friedrichs des Großen lauschen. Dieser hätte bald nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges das eigenhändige Notenmanuskript des Marches dem spanischen Gesandten, einem guten Musikkenner, überreicht, der es an seinen König Karl III. weiter gab. Damals wurde in Spanien der March häufig gespielt, geriet aber bald wieder in Vergessenheit. Als aber im Jahre 1808 ein Verbandschreiben für eine Nationalhymne erlassen wurde, reichte der General Serrano den alten March ein, der unter fünfshundert anderen die Krone davon trug. So wurde das Werk des großen Preussenkönigs der „Königliche March“ der Spanier.

# Die Größe der Neubaubwohnungen

Die Größe der in den Großstädten neu fertiggestellten Wohnungen zeigt im Lauf der letzten Jahre eine eigenartig ausgeprägte Entwicklung. Die größte Gruppe nehmen die Wohnungen mit vier Wohnräumen ein, wobei Küchen und Kammern als Wohnräume mitgerechnet sind. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen ist von etwa 28 Prozent im Jahre 1925 auf rund 42 Prozent in gleichmäßig stetiger Steigerung gewachsen. Nicht ganz so einheitlich verläuft die Entwicklung der nächstgrößten Gruppe, der Klein-



wohnungen mit ein bis drei Wohnräumen (wieder einschl. Küche und Kammer). Es ist sehr beachtlich, daß ihr Anteil von etwa 22 Prozent im Jahre 1925 bis zu 40 Prozent im ersten Vierteljahr 1928 ebenfalls fast ganz gleichmäßig anstieg; daß dann aber plötzlich ein Umchwung eintritt, der den Anteil dieser Kleinwohnungen wieder bis auf unter 20 Prozent zurückgehen läßt. Erst das letzte Vierteljahr 1928 hat hier wieder eine Zunahme gebracht.

Im Gegensatz zu diesen kleineren Wohnungen geht der Anteil der mittleren und größeren Wohnungen von fünf und mehr Wohnräumen mehr und mehr zurück. Namentlich große Wohnungen von sechs und mehr Zimmern werden bis zum Frühjahr 1928 immer weniger gebaut; erst im Lauf des Jahres 1928 dehnt sich diese Gruppe der Groß- und Mittelwohnungen wieder etwas aus, um jedoch gegen Ende des Jahres wieder eine Einschränkung zugunsten der Kleinwohnungen zu erfahren.

## Beranastaltungen

### Die Photographische Gesellschaft Mannheim

hat im abgelaufenen Winter zwei Themen ihren Mitgliedern zur Bearbeitung nahegelegt, die für Mannheim ein besonderes Interesse bieten: „Mannheim im Licht“ und „Mannheim im Bild“. Von dieser Anregung machte eine erfreulich große Anzahl von Mitgliedern Gebrauch und reichte der Gesellschaft ihre Arbeiten zur Begutachtung ein. Aus diesen Arbeiten wurde eine Auswahl getroffen, die am vergangenen Samstagabend einem besonders eingeladenen Kreise von Interessenten im „Königsring Hof“ vorgeführt wurde.

Der Vorsitzende der Photographischen Gesellschaft, Herr von Franzenberg, begrüßte unter den zahlreich erschienenen besonders Direktor Herzog und ferner den Vorsitzenden des Vereins „Badische Heimat“, Herrn Richter und ein Vorstandsmitglied vom Verein der Dairländer, zu dem die Photographische Gesellschaft seit einiger Zeit ebenfalls enge Beziehungen unterhält. Gelesen wurden etwa 60 Vorträge, zu denen Herr v. Franzenberg technische Erläuterungen gab, die für den Teilnehmer recht interessant waren. Die Bilderreihe „Mannheim im Licht“ ist zweifellos eine Sammlung, die in künftigen Jahren hervorragenden dokumentarischen Wert bekommen wird. Sie ist gleichzeitig vornehmlich für die Tätigkeit von Amateurphotographen und Vereinen, die sich durch derartige Arbeiten große Verdienste erwerben können. Da bei den Bildern zu diesem Thema die förmliche Schilderung überwiegen war, mußte das Bildmateriai naturgemäß zurücktreten. Immerhin aber konnte man mit Freude feststellen, daß eine große Anzahl Bilder auch in dieser Hinsicht recht gut waren. Das Mannheimer Lichtbild hat eine ungeheure Auswahl von Gelegenheiten zu photographischen

Studien. Hier galt es allerdings, teilweise recht erhebliche technische Schwierigkeiten zu überwinden, insofern, als eine Ueberbelichtung leicht den Eindruck einer Tageslichtaufnahme bei trübem Licht oder in der Dämmerung hervorruft, während Unterbelichtung zu rettungslos blassen, detailarmen Ergebnissen führen mußte. Die Bilder, die wir am Samstag zu sehen bekamen, waren recht geschickt ausgewählt. Besonders einige farbige getonte Aufnahmen fanden allgemeinen Beifall.

Die Photographische Gesellschaft Mannheim hat sich mit dem Festhalten dieser beiden bedeutsamen Ereignisse zweifellos ein Verdienst erworben. Es wäre zu wünschen, daß bei passender Gelegenheit besonders die Bilderreihe „Mannheim im Licht“ einem größeren Publikum vorgeführt würde. Bemerkenswert ist noch, daß ein besonderes Publikum aus den am Samstag gereichten Bilderreihen die vielerlei Arbeiten aufstellte, die prämiert werden sollen. Der Verkehrsverein sowie einige kleine Photographische Kreise haben zu diesem Zweck dem Verein Beiträge zur Verfügung gestellt. J.

### Der Verband ehem. Abiturienten des badischen Real-Gymnasiums I

hielt am Ende der vergangenen Woche im überfüllten Lokal des „Härtlebergs“ die diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht und der Entlastung des Vorstandes wurde dem Vorsitzenden, Referendar Dipl.-Kaufmann Becker-Bender, auf seine neue Verbandsleitung übertragen. Zum Schriftführer und Rechner wurden H. Kaufner und Rud. Schmidt ernannt. Der Beitrag legt sich zusammen aus den Herren Chemiker Dr. Hartmann, Prof. Joh. Krug Dr. Stein und Prof. Dr. Dannenberger. In freudigster Stimmung verließ der gemütliche Teil des Abends, den Verbandsmitglieder besprachen. Prof. P. Schäferacker gab Proben seiner köstlichen literarischen Dichtungen, Finanzmann R. Müller seine hohe Kunst und Balth. M. Rater Schmeißen erprobte mit seiner wunderbaren Stimme, während der arbeitende Hans Keller mit seinem nie verlassenen Humor bis lange nach Mitternacht festhielt. Die wohlwollende Veranstaltung war der beste Auftakt zum dreißigjährigen Bestehen des Verbandes in diesem Jahre festlich.

### Inbiklämmsfeier des Diensthotenvereins der Unteren Pfarrei

In Kameradschaft von Prälat Bauer, Stadtpfarrer Ratt (St. Geist), Stadtpfarrer Bahr (Untere Pfarrei) und den Vätern der benachbarten katholischen Diensthotenvereine fand am Sonntag nachmittag die Jubiläumfeier anlässlich des 40jährigen Bestehens des Diensthotenvereins von St. Sebastian im großen Saale des Hofgasthauses statt. Die Vorsitzende, Maria Roth, begrüßte die große Teilnehmerzahl mit herzlichen Worten. Der Redner, Kaplan Feld vom St. Antonien, schilderte das Bestehen der Pfarrei zum Diensthoten. Der Prälat des Vereins, Kaplan Detschler, warf einen Rückblick über die 40jährige Tätigkeit, worüber wir an dieser Stelle bereits berichtet haben. Prälat Bauer überbrachte die Glückwünsche der Geistlichkeit des Stadtbezirks Mannheim. Als letzter Redner sprach Stadtpfarrer Bahr über das gemeinsame Erhalten von Diensthotenvereinen und Pfarrerseelsorge der Unteren Pfarrei. Das lustige Theaterstück „Das verlorene Paradies“ brachte viel Heiterkeit in die Versammlung. Umrahmt wurde die Feier durch die Gesellschafter der Unteren Pfarrei unter der Stadtleitung von Stadtdirektor Müllerherz, der den feierlichen Akt mit einigen Gekundwörtern verabschiedete.

„Viederkehr“ Friedrichsheld. Auf ein wohl gelungenes Konzert kann der in dieser Stadt beliebte Gesangsverein „Viederkehr“ zurückblicken. Es hat sich gezeigt, daß der Verein in seinem neuen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Richard Müller aus Heidenheim, wieder einen Vorführer gefunden hat, der denselben zu lobenswerten Leistungen zu führen imstande ist und auch das in letzter Zeit zugegangene junge Sängermaterial bald und glücklich in den vorhandenen Stimmgruppen einfügen wird. Nach dem Schönenbergchor „Schwaben“, der als Organisationschor auch für diese Leistungen seine Schwertierigkeiten hat, sang der Chor zwei Vieder im Volkstanz. Es fiel ein Haß in der Frühlingnacht von Gellmuth und — ausgezeichnet niedergelassen — „Mein Mühlstein“ von Heide. Im zweiten Teil des Programms gefiel neben Baumanns „Morgen“ besonders das vom Dirigenten Richard Müller selbst gedichtete und vertonte Lied „Mein Viehstall“, das sehr stimmungsvolle Partien aufweist. „Reißer und Geißel“ von Jelter mußte als liebe Weise wiederholt werden. Das Kammerorchester des Musikvereins Mannheim-Heidenheim, das diesmal durch die Camerata an „Gymnast“ und die Cuvertüre „Jango“ unter der Stabführung Müllers frisch und lebendig heraus. Sehr fein spielten diese meist jungen Heidenheimer Kammermusiker dann Griegs „Stürmischer Abend an der Küste und Solowegs Lied“ aus Peter Gunt Suite II. Mit dem Salzer für Chor und Orchester „An der schönen blauen Donau“ (von Strauss) beschlossen die Mitwirkenden in lebendiger und frischer Darbietung ihr Konzert.

Der Oberrheinklub führt am kommenden Sonntag seine Mitglieder mit einem Sonderzug in Ludwigshafen nach der Südpfalz, Station Annweiler. Die anschließende Lechtalwanderung und die Wanderung über die lechtalischen Aussichtspunkte im südlichen Neckargebiet sind fahrer auf die ehemalige Reichsstraße „Trieb“ an

den Burgengruppen „Knecht“ und „Schwarzenberg“ vorbei zu der großen Pfälzer, inmitten des Reichenbaches liegenden Ruine „Rodenburg“. Von hier geht es über die Ruine „Lands“ durch prächtigen Wald nach dem in herrlichem Blütenstand prangenden Volkstanz „Bergabern“ von wo ab die Rückfahrt um 20 Uhr erfolgt. Außerdem findet bei freiem Eintritt am morgigen Freitag im Klublokal O. L. 1011 ein Bildvortrag „Luer durch Dehlerreich“ von Arma Walden aus Wien statt. In beiden Veranstaltungen des Oberrheinklubs sind Wanderfreunde willkommen. (Weinereis Anzeige.)

## Kommunale Chronik

3. Brühl, 1. Mai. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde dem von Geometer Rümmele-Mannheim ausgearbeiteten zweiten Entwurf der Neueinteilung des Baugebiets zwischen Bahnhof und Schwelinger Gemarkung zugestimmt und beschlossen, den an der Schwelingerstraße gelegenen Baublock in Baupläne einzuteilen. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll dem Monteur Heinrich Kellner hier ein gemeindeeigener Bauplatz zu den festgesetzten Bedingungen zugewiesen werden. — Schlosser Otto Reuther wird beauftragt, den Schulgarten in Röhrlhof mit einem Drahtzaun zu versehen. — Zimmergeschäft Bähnel hier soll einen Battenzaun an dem fehlenden Teil der Marktplanmauer um das Angebot anbringen. — Der mit dem Landwirt Friedrich Schäfer hier abgeschlossene Pachtvertrag wurde unterschrieben.

3. Friedrichsheld, 29. April. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurden die Gebäudebesonderheitssteuerlisten für das Rechnungsjahr 1929/30 festgestellt. — Als Stellvertreterin der Reichsfraktion wird Frau Emma Roth geb. Mohr bestellt. — Von dem Beitritt zum Arbeitgeberverband badischer Gemeinden wird Abstand genommen. — Dem Antrage der Deutschen Volkspartei zur Vortanschlagsberatung auf weitere Uebernahme der Handwerkskammerbeiträge wird nicht stattgegeben.

### Kleine Mitteilungen

Auf eine Anfrage teilt der Freiburger Stadtrat der „Freiburger Zeitung“ mit, daß von der Errichtung eines Familienbades für 1929 leider Abstand genommen werden muß, weil die hierfür erforderliche Verlegung des Halberlaches infolge der noch nicht soweit gediehenen Bauarbeiten im Winterstälter Tal nicht durchgeführt werden konnte und weil die übrigen Vorarbeiten durch die lange Frostperiode unmöglich gemacht wurden.

Nach einem Beschluß des Lörracher Bürgerausschusses wird die Schwimmbadanlage beim Wasserwerk mit einem Kostenaufwand von 120 000 Mark ausgebaut. Der frühere Vorschlag, sie mit einem Kostenaufwand von 170 000 Mark auszubauen, wurde vom Bürgerausschuss abgelehnt und in diesem Zusammenhang dem Stadtrat ein Mißtrauensvotum ausgesprochen. Die weitere Vorlage, 25 000 Mark für die Kanalisation der Wasserstation, die durch die Errichtung des Schwimmbades notwendig wird, zu bewilligen, wurde gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, die auf dem Standpunkt stand, daß die Mittel dafür in dem schon bewilligten 120 000 Mark enthalten seien, angenommen. Weiterhin genehmigte der Bürgerausschuss gegen drei Stimmen der Deutschnationalen die Einführung des französischen Sprachunterrichts als Fakultativfach vom 6. Volksschuljahr ab. Mit einem Aufwand von 60 000 Mark wird das Breuerische Kunsten erworben, wodurch nunmehr die badischen Werkhöfe auf einem Gelände zentralisiert werden können. Auch die beiden Kapitalaufnahmen von insgesamt 600 000 Mark zur Abdeckung kurzfristiger Schulden sowie zur Gewährung weiterer Baudarlehen wurden einstimmig genehmigt.

### Schluss des redaktionellen Teils

**STAATL. FACHINGEN**  
Heilwirkend

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97  
Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21636

## Theater und Musik

© Frühstück zu Ehren Furtwänglers in Paris. Die Pariser „Revue musicale“ veranstaltete zu Ehren Professor Furtwänglers ein Frühstück, an dem etwa 100 Personen der französischen Musikwelt, sowie der deutsche Vorkonzert von Dösch und der österreichische Gesandte von Grünberger teilnahmen. Den Vorsitz führte Kriegsminister Painlevé, der in einer Rede unter Bezugnahme auf den beispiellosen Erfolg des Philharmonischen Orchesters von Berlin während seiner zwei Konzerte von dem Sieg der intellektuellen Kräfte über die materiellen sprach. Er nannte Furtwängler einen Vorkonzert der Kunst und der Schönheit und einen Hüter des Friedens. Für die französische Musikwelt sprach der bekannte Pianist Coriol, worauf Furtwängler selbst seinen Dank ausdrückte. Abends veranstaltete der deutsche Vorkonzert zu Ehren Furtwänglers einen großen Empfang, an dem das intellektuelle Paris, sowie viele Parlamentarier geladen waren.

© Theater und Musik in Karlsruhe. Das Bad. Landestheater brachte endlich wieder ein kleines Ereignis mit Sophokles' Oedipus in S. Pipmanns Uebersetzung. Die beide Dramen für einen Abend vorführt. Diese starke Mischung erreicht, daß vom ersten Teil, Oedipus Tyrannos, fast nur noch die Mythologie bleibt, Sophokles tritt zu sehr in den Hintergrund. Es wäre vorzuziehen, Oedipus auf Kolonos beiseite zu lassen und dafür Oedipus als Herrscher (Sophokles) zu geben. Die Aufführung löste sich von der antiken Tradition völlig los und suchte moderne Wege zu gehen, vor allem viel Bewegung zu schaffen. Aus ihr wurde durch St. Döschens Spiel oft Unruhe. Er sprach zu laut, spielte zu festig. Weit besser im zweiten Teil, in dem von allen Seiten auf abgeklärtes Spiel hingearbeitet wurde. Auch Melanie Ermarid überpannte das Maß und übertrieb sich als Jokaste in den Höhepunkten. Die Sprechschöre brachte gute Wirkung in der Vertiefung wie im Unisono. Hier wirkte sich die exproble alte Sprachschönheit von Dr. Herz abtönend aus. Im Ganzen scheint eine Zurückhaltung in der Modernisierung geboten. Die alten Dramen des Sophokles und Aeschylus haben noch immer rein gehalten ihre Ein-

## Friedrich Lienhard †



Friedrich Lienhard, der schiffdeutsch-dialektische Dichter, starb, wie wir bereits mitteilten, plötzlich mit 64 Jahren am Herzschlag. Lienhard war der Vorkämpfer einer hart nationalen und heimlich gebundenen Literatur. Auf allen literarischen Gebieten war er produktiv. Den größten Erfolg hatte er mit seinen Dramen „Gottfried von Stralburg“, der „Wartburg-Trilogie“ und vor allem mit dem Roman „Oderlin“.

druckgewalt auf die arbeitslosen Massen bewährt, und ihr Maß, dem man heute aus dem Weg zu gehen sucht, hat nur bei schlechten Aufführungen lächerlich gewirkt. — Im letzten internen Konzert der Auker-Gesellschaft hörte man eine große Zahl von Lied- und Klavierkompositionen Arthur Aukers in Aufführung von Komponisten selbst und von Marga Janson interpretiert. Texte von O. Lienhard, Johannes Hombsch und M. Joostmann bederrichten das Programm. Auker hat sich in der Bahn eines gemäßigten Nationalismus, der gegen das Ende hin meist den Weg zur Harmonie findet. Es scheint, als wolle sich Auker

der harmonischen Musik überhaupt wieder zuwenden. Unter diesem Eindruck stand man auch während des stärksten Werkes; Joostmanns „Altes Haus“ wirkte durch wechselläufige, allgemein verständliche Stimmungen außerordentlich. Marga Janson, hier zum ersten Mal gehört, besaß einen starken Sopran, auch gute Aussprache, läßt aber Räumlichkeiten noch vermissen. Aukers Klavierstücke, vor allem einige Nummern seiner dreistimmigen Kompositionen, erregten lebhafteste Teilnahme als moderne „Inventionen“, die man allerdings öfter hören muß, um ihnen nach zu kommen. Der Abend brachte viel feine und geistvolle Musik.

## Meine Bewegung!

Ein Vertreter König Ludwigs XVI. von Frankreich, Herr de Vironne, war von genialstem Verstandesumfang, der nur von dem feinen Witzers Humour übertrumpft wurde. Als Vironne einmal bei einem Morgempfang des Königs zugegen war, wurde er von diesem ermahnt, sich mehr Bewegung zu machen. „Euer Majestät dürfen sich irren“, erwiderte Vironne; „es vergeht kein Tag, an dem ich nicht dreimal um meinen Vetter herumgehe“. Wir entnehmen diese Anekdote dem Feuilleton der neuen „Süddeutschen Illustrierten Zeitung“. Ein zeitgemäßer Kausch „Süddeutsche“ zeigt, was heute alles getan wird, um Verkehrsunfälle zu vermeiden. Besonders interessant sind Versuche, die man bis jetzt noch nicht in der Praxis kennt, die aber eine bedeutende Vermin- derung von Unfällen im Gefolge haben werden. An sportlichen Themen finden wir einen Beitrag über den jetzt wieder beginnenden Segelsport und einen ausführlichen Bilderbericht von dem großen Fußballspiel in London um den englischen Pokal. Der Roman „Die Schöne auf der Mondinsel“ erscheint in der zweiten Fortsetzung. Eine ausführliche Wieder- gabe des Anfangs ermöglicht es dem Leser jetzt noch, den spannenden Schilderung von Anbeginn zu folgen. (Ueber den Bezug der Zeitung siehe die Anzeige.)

\* Die Illustrierte, Kalkmannblätter für deutsche Kunst, herausg. von G. Schöber, Verlag G. m. b. H., Weimar. Diese Zeitschrift ist von Zeit zu Zeit reichhaltig und interessant. Auch wertvolle Mitteilungen.

### Der Blitz äschert ein Anwesen ein

\* **Breitman i. Schwarzw., 1. Mai.** Der Kernenhof zu Stein, der dem 70jährigen Landwirt Clemens Baldvogel gehört, wurde gestern durch einen Blitzschlag in Flammen gesetzt, die in kurzer Zeit das Anwesen vollständig einäscherten. Nur drei Pferde und einige Schweine konnten gerettet werden. Zwölf Stück Großvieh und alles Kleinvieh sind verbrannt. Der Hof war erst vor einiger Zeit ganz neu umgebaut worden. Man nimmt an, daß der Blitz in das Dachstuhl der Dreschmaschine geschlagen hat und so auf den Hof übergesprungen ist. Die Tochter des Kernenhofes wollte in 14 Tagen heiraten; ihre ganze Ausstattung wurde ein Opfer der Flammen. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 60000 Mark, der Fahrzeugschaden etwa 40000 Mk. Nur das Viehgebäudehaus blieb von dem wütenden Element verschont.

\* **Aus dem Bezirk Schwellingen, 1. Mai.** Gestern nachmittag fand die Versteigerung der Spargelmarktplätze für die Stadt Schwellingen statt. Das Interesse war groß. Der gemeinderätliche Anschlag für einen Platz betrug 5 A. Es wurde jedoch durchweg mehr erzielt, so daß ein Durchschnittspreis von etwa 7.50 A bezahlt wurde. Bevorzugte Plätze brachten bis zu 10 A. Heute nachmittag 4 1/2 Uhr fand der erste diesjährige Spargelmarkt in Schwellingen statt. — Am kommenden Sonntag haben die Arbeitslosen der Unterstadt in Schwellingen ein großes Frühlingstreffen, an dem über 1000 Sozialrentner und Witwen teilnehmen werden. — Die Einwohnerzahl der Stadt Schwellingen betrug am 1. Mai 8601 Personen gegen 9784 am 1. April.

\* **Heidelberg, 1. Mai.** Gestern Abend ist zwischen Dieblich und Ebingen der 25jährige Monteur Joseph Kercher von einem neu aufgestellten Leitungsmast der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft abgestürzt. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er schon bei der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

\* **Göppingen (Amt Duchen), 28. April.** Vor einigen Tagen fuhr der Autobesitzer Hehle in mit seinem Auto von Sedach nach Schwellingen. Einige Räder, die die Straße überquerten, wurden von dem starken Licht geblendet. Eines der Tiere geriet unter das Auto, wobei es tot liegen blieb. Der Fahrer konnte noch rechtzeitig bremsen, jedoch ein größeres Unglück verhindert wurde.

\* **Waldstadt, 30. April.** Der Vorkauf-Verein Waldstadt hielt unter dem Vorsitz von Bürgermeister Winklermann aus Reibenstein die 48. Generalversammlung ab. Der Reingewinn beträgt 6070 A. Davon werden 10 v. H. Dividende verteilt und 2000 A dem Reservefond überwiesen. Das seitliche Aufsichtsratsmitglied Robert Konrad, Buchdrucker, wurde in den Vorstand gewählt.

\* **Karlsruhe, 1. Mai.** Am Dienstag nachmittag fiel ein sechsjähriges Mädchen in Rintheim in die Räder eines Omnibusses hinein und wurde schwer verletzt. Es bezieht Lebensgefahr. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

\* **Wiesenheim (Amt Rastatt), 30. April.** Montag nachmittag hat sich der 25jährige Metzgergehilfe Eugen Eschongal in der Behausung der Witwe Anna Stemmle aus Hebeskum mer erschossen, nachdem er zuvor die um 18 Jahre ältere Frau mit dem Revolver bedroht hatte.

### Wiederum Fernbeben registriert

\* **Karlsruhe, 1. Mai.** Die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule verzeichneten heute nachmittag ein sehr heftiges Fernbeben. Die ersten Wellen erreichten 16,44 Uhr 45 Sekunden die Station. Das Maximum der Bewegung fiel auf 17,10 Uhr. Wegen 18,30 Uhr kamen die Apparate zum Stillstand. Nach den vorläufigen Berechnungen liegt der Herd des Bebens in einer Entfernung von etwa 4000 Km. Die Ausschläge an den Apparaten waren so stark, daß im Bebenzentralgebiet mit einer großen, zerstörenden Wirkung des Bebens zu rechnen ist.

\* **Peterszell i. Schw., 29. April.** Durch Substanz wurde gestern Abend nach 8 Uhr Lannereisig auf die 15000 Volt-Leitung zwischen Peterszell und Königsfeld geworfen. Es entstand Kurzschluss, jedoch die Gemeinden Peterszell und St. Georgen mehrere Stunden ohne Strom waren. Nach den Tätern wird gefahndet.

### Nachbargebiete

#### Steuererleichterungen für den Weinhandel

\* **Reinhardt a. d. G., 28. April.** Mit Rücksicht darauf, daß in der Zeit von Dezember bis Ende März infolge des starken Frostes der Weinverkauf vollständig ruhte und daher auch für die nächsten Monate nennenswerte Geldbeträge nicht eingingen, hat der Verein für den Rheinpfälzischen Weinhandel E. V. in einer Eingabe an das Landesfinanzamt Würzburg darum gebeten, daß die Finanzämter angewiesen werden, Sündungsgesuche aus dem Weinhandel mit Rücksicht auf die vorgeschilderten Verhältnisse wohlwollend zu behandeln. Darauf erhielt der Verein von dem Präsidenten des Landesfinanzamts Würzburg folgende Antwort: „Die Finanzämter meines Bezirks sind wiederholt mündlich und schriftlich angewiesen worden, bei Einlegung der Steuern mit Schonung vorzugehen, wenn ein Steuerpflichtiger sich in mäßigen Verhältnissen befindet. Diese Anordnung gilt auch für die von Ihnen vertretenen Kreise. Von einer besonderen Bewilligung an die Finanzämter habe ich daher abgesehen. Ich mache übrigens darauf aufmerksam, daß das Finanzamt verpflichtet ist, fällige Steuerschulden zu mahnen und nötigenfalls zwangsweise beizutreiben, wenn ein Pfllichtiger nicht zuvor ein Gesuch um Gewährung von Steuererleichterung (Stundung etc.) eingereicht hat. Es empfiehlt sich daher, daß Sie Ihre Mitglieder darüber belehren, entsprechend begründete Gesuche an das Finanzamt zu richten, wenn sie von den Folgen nicht rechtzeitiger Entrichtung fälliger Steuern bewahrt bleiben wollen. Selbstverständlich bin ich gerne bereit, wenn im Einzelfalle ein Finanzamt entgegen meinen wiederholten Bewilligungen zu scharf vorgehen sollte, auf Vorklärung des betroffenen Steuerpflichtigen Abhilfe zu schaffen.“

#### Um das Deutschlandlied im besetzten Gebiet

:: **Mainz, 1. Mai.** Die in der letzten Zeit von den Franzosen vorgenommenen Maßregelungen wegen Singens des Deutschlandliedes, selbst in Fällen, in denen es nach Urteilen der Besatzung gestattet gewesen wäre, geben

### Veranstaltungen

Donnerstag, den 2. Mai

**Nationaltheater:** „Die Dreigroschenoper“, 7.30 Uhr.  
**Opernhaus:** Die Wiener Neubaubühne in „Eine Nacht, tut mir leid“, 8.00 Uhr.  
**Konzerte:** Umberto Urbano: Italienischer Lieder- und Kriegenaben (Rufensaal), 8.00 Uhr.  
**Vorstellungen:** Kibamba: „Paris die Stadt der Liebe“, — Schauburg: „Machschall“, — Hof-Theater: „Der Patriot“, — Palastrheater: „Das große Opfer“, — Scala-Theater: „Die Hölle der Jungfrauen“, — Capitol: „Der Gigantenkampf“, — Gloria-Palast: „Nobis-Paraden-Theater“.

### Museen und Sammlungen:

**Gemälde-Galerie im Schloß:** Mittwoch u. Sonntag 11-1 u. 3-5 Uhr.  
**Schloßmuseum:** Dienstag 8. Sonntag 10-1, 3-5. Sonntag 11-1 Uhr.  
**Schloßbibliothek:** 9-1, 3-7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. —

Veranlassung, bei einem demnächst zur Verhandlung stehenden Fall in Mainz die Frage des Deutschlandliedes im besetzten Gebiet generell aufzurufen. Wie wir hören, ist beabsichtigt, in der nächsten Woche vor dem Mainzer Kriegsgericht eine prinzipielle Klage herbeizuführen und die Franzosen zu veranlassen, nun endgültige Richtlinien herauszugeben, die keinen Zweifel mehr zulassen und jede Unsicherheit beseitigen.

\* **Mainz, 1. Mai.** Am Dienstag mittag stießen an der Straßenecke Bahnhofstraße—Stadstraße das Auto des Ingenieurs Budeley und Reinhardt a. d. G. und das des Weinkommissionärs Gärtner aus Eckenobers zusammen. Der Wagen Budeleys überschlug sich, wobei der mitfahrende Ingenieur Maure-Reinhardt durch Glasscherben erheblich verletzt wurde. Die übrigen Anwesen blieben unverletzt. Beide Wagen sind stark demoliert. — Aus dem Gartenhaus eines hiesigen Weingutbesizers wurde ein wertvoller Gobelin, die Weinlese darstellend, von Dieben aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen.

\* **Kaiserlautern, 1. Mai.** Am Dienstag nachmittag verfuhr ein 43jähriger Mann in seiner Wohnung in der Rambergstraße sich durch Leuchtgas zu vergiften. Er hatte während der Abwesenheit seiner Angehörigen in der Küche den Gashahn geöffnet. Als um 4 Uhr die Tochter nach Hause kam, fand sie den Vater bewusstlos auf dem Boden liegend vor, gleichfalls ein im anderen Zimmer befindliches 14jähriges Kind. Dieses war bereits bewusstlos. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Beide wurden durch das Sanitätsauto nach dem städt. Krankenhaus verbracht. Eheliche Zwistigkeiten dürften den Grund zur Tat bilden.

### Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen.)

\* **Schaafhausen.** Diese Woche findet bei der Firma Hermann Gatzlen am Paroedplatz Schaafhausen mit dem neuen Scherheits-Schnellkocher „Sifa“ statt, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen. (Weiteres Anzeigen in Nr. 100).

\* **An der guten Suppe erkennt man die gute Köchin.** Das alte Sprichwort sagt uns, daß das Kochen guter Suppen nicht leicht ist. Die herrliche Quastfrau weiß sich aber zu helfen: Sie kauft „Bulgaria“ Suppenmarken, kocht sie genau nach der lebendigen, aufgedruckten Kochanweisung und kann so eine Suppe auf den Tisch bringen, mit der sie Ihre Gäste für angenehme Abwechslung in durch eine große Sorten-Auswahl gelobt.



TEUSCHER

# Das ist die wahre Rationalisierung!

## BULGARIA



## KRONE

Nämlich die Ersparnisse, die durch moderne Organisation ganz ohne Zweifel erzielt werden, zur Verbesserung der Ware zu verwerten. Diesen Gedanken haben wir entschlossen in die Tat umgesetzt, indem wir für unsere 5-Pfg.-Zigarette **BULGARIA-KRONE** Tabake von einer Qualität liefern, die den Raucher stauen läßt, daß dies zu solchem Preise möglich ist.

Dies ist der wahre Dienst am Raucher

# Ein Blick über die Welt

## Eine Sechzehnjährige mordet aus Neugier

Joe Pawlowa und der „Hund der Rächer“ — „Die Täterin ist mir heute eine Fremde!“

Eine Tragödie irregulärer Gefühle aus einer Peninsular-Mittelschule. Die Heldin der Tragödie Joe Pawlowa, ein hübsches, frühreifes, kluges Mädchen von 16 Jahren, ermordete kürzlich ihre beste Freundin.

Die düstere Angelegenheit wurde kürzlich, wie die „United Press“ berichtet, vor Gericht verhandelt und Joe wurde zu zehn Jahren und ihre Mitschülerin, Sinaida Kwanowa, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. In Anbetracht ihrer Jugend und ihrer höchlich aufrichtigen Reue wurden die Strafen dann auf fünf, bzw. zwei Jahre gemildert.

„Mein Leben war grau und langweilig“, erklärte Joe bei ihrer Vernehmung vor Gericht, „Mich dürbete es nach einem tiefwirkenden Erlebnis, nach schweren Erregungen.“

Sie entließ sich, Anna Surowa, ihre beste Freundin, ein ungewöhnlich hübsches Mädchen, in ihre Pläne einzuschließen. Zusammen bewegten die zwei einen um ein Jahr älteren Knaben, Georg Lenik, sich mit ihnen zu verbinden. Sie schlossen sich zu drei zum „Bund der Rächer“ zusammen, gelobten sich, vor nichts zurückzutreten in ihrem Tun nach der Emotion. Das Bündnis wurde mit einem feierlichen Schwur bekräftigt, daß schriftlich niedergelent und von allen Dreien mit dem eigenen Blut unterzeichnet wurde. Um zu beweisen, wie ernst sie es meinten, kamen sie überein, noch im Laufe des Oktober 1928 unbedingt einen Mord zu begehen.

Für Anna und Georg scheint das ein aufregendes Theater-Spiel, eine Art neuer Sport gewesen zu sein;

nicht für Joe. Ihr Tagebuch, das sie während der Zeit der Gerichtsverhandlung schrieb, beweist, wie tief sie von der Idee, einen Menschen zu ermorden, aufgewühlt gewesen war. Dieses Tagebuch beweist übrigens auch die hohe literarische Begabung des jungen Mädchens.

Ein Knabe namens Smirnoff wurde als erstes Opfer ausersehen. Er war gut gekleidet, „mit Ringen an den Fingern“, und erschien deshalb den jugendlichen Verschwörern ein geeignetes Objekt. Nach Joes Anweisungen wurde Smirnoff in eine Schulkasse gelockt. Hier umschmeichelte man ihn, gab ihm gute Sachen zu essen und machte ihn ein bißchen betrunken. Dann brachte Joe das Beil, mit dem das Opfer ent- hauptet werden sollte.

Doch hier machten Anna und Georg nicht mehr weiter mit. Möglicherweise verloren sie die Nerven oder sie hatten es nie ernstlich vor, die Sache durchzuführen. Joe war außer sich. Ihre Freundin ahnte wohl kaum, daß sie, indem sie Smirnoff rettete, sich ihr eigenes Grab schaufelte. In diesem Moment beschloß Joe, daß Anna mit dem eigenen Leben für ihre Freigabe und ihren Verrat zahlen sollte. Georg stand, ihrer Meinung nach, zu sehr unter dem Einfluß Annas, um selber verantwortlich gemacht zu werden. Vielleicht spielte auch die Eifersucht, der Reiz auf Annas Macht über Georg eine beträchtliche Rolle; sie leugnete das später vor Gericht.

Joe suchte nach einer Helferin

und versiel dabei auf Sinaida, eine Mitschülerin, deren Gesicht durch einen Unfall in der Kindheit verunstaltet

war. Joes plötzliche Aufmerksamkeit betraf Sinaida und das Mädchen wurde ihr leidenschaftlich untertan. Anna blieb Joe weiterhin befreundet.

Allmählich und geschickt erregte Joe in ihrer neuen Freundin Sinaida ein Gefühl von Haß und Eifersucht gegen Anna. Die häßliche, mißgestaltete Sinaida begann in der hübschen und lebhaften Anna eine Art Symbol all ihres Unglücks zu erblicken. Als der verhängnisvolle Abend herankam, war sie bereit, Joe zu unterstützen.

Joess Eltern waren nicht zuhause und die drei Mädchen kamen bei ihr auf ein Pfanderstübchen zusammen. Ein Streit zwischen Anna und Sinaida war unvermeidlich. Er wurde das Zeichen zu einem gemeinsamen Angriff auf Anna. Mit einem marmornen Armleuchter schlugen Joe und Sinaida auf Annas Schädel ein, und da sie noch nicht stark genug waren, stachen sie ihr mit einer Schere in die Gurgel. Da auch das noch nicht genügte, benutzten sie ein Bügelblech. Der Vorgang dauerte länger als eine Stunde.

„Als alles vorbei war“, erzählte Joe vor Gericht, „fühlte ich mich wie erleicht. Als hätte man mir ein Gewicht von der Seele genommen. Meine unnatürliche Begierde nach menschlichem Blut war befriedigt.“

Die beiden Mädchen verbargen die Leiche auf dem Speicher und wollten sie am nächsten Tag mit Messern und Herten in kleine Stücke zerschneiden. Annas Abwesenheit von zuhause wurde durch ein geschicktes Alibi gedeckt: sie erwiderten den Anschein, als wäre sie aus Penningrad durchgebrannt.

Doch als Sinaida nachhause kam, konnte sie ihre Erregung nicht verbergen.

Sie vertraute sich ihrer älteren Schwester an, die unverzüglich die Polizei benachrichtigte.

Die beiden Mädchen wurden verhaftet und mit ihnen auch Georg Lenik. Das Gericht verurteilte ihn formell zu einem Jahr Gefängnis, doch erhielt er sofort Bewährungsfrist.

Vielleicht das interessanteste Moment in dem ganzen schrecklichen Drama war Joess Benehmen vor Gericht. Sie war vollkommen beherrscht, als sie die blutrünstige Geschichte erzählte und die Fragen beantwortete. Sie sprach, als würde sie völlig unpersönlich Charakter und Handlungsmotive eines Fremden analysieren. Sie schonte sich nicht im geringsten und versuchte sich nicht zu entziehen.

Ihre letzten Worte an das Gericht waren: „Der Staatsanwalt sagt, ich hätte wie eine dritte, am Mord unbeteiligte Person gesprochen. So ist es! Das Mädchen, das das Verbrechen beging, ist mir jetzt eine völlig Fremde, und ich wünsche nur, ich könnte das beweisen und ein nützliches Mitglied der Gesellschaft werden!“

Der Gerichtspräsident, der das Mädchen untersuchte, schreibt ihr eine ganz eigenartige Mentalität und unterschiedene künstlerische Begabung zu. Ihre Begabung sei jedoch durch vererbte Neugier und Gefühllosigkeit verborben. 21 Jahre alt wird Joe sein, wenn sie als Freie wieder in die Gesellschaft tritt. Ob sie je ein nützliches Mitglied dieser Gesellschaft werden wird?



### Polarflug Amerika—Sibirien und zurück

Der amerikanische Piloter Walter Gromer hat einen denkwürdigen Flug gemacht. Er flog von Alaska (Nordamerika) über die Behringstraße nach dem Ostasien von Sibirien und kehrte ohne Zwischenlandung nach Alaska zurück. Er ist das erste Mal, daß ein Piloter diese Polarstrecke hin und zurück im Non-Stop-Flug bewältigt.

hindert also eine sonst manchmal unvermeidliche Tierquälerei. Der Wal schält aber auch die Luft in sich und schwimmt also nach dem Tod weiter. Man kann ungehindert die Jagd auf weitere Tiere fortsetzen, wenn man gerade in eine Herde geraten ist. Zur Ausnutzung dieser Vorteile ist in Oslo eine neue Gesellschaft gegründet worden, die das Verfahren schon in dieser Jagdperiode zur Anwendung bringen will. Es wird sich dann zeigen, ob die Qualität des wertvollen Trans auch bei diesem Verfahren daselbe bleiben wird.

### Amerika

#### Trocken oder nah?

Das Dichterwort von den Männern, die heimlich Wein trinken und öffentlich Wasser predigen, ist in den Vereinigten Staaten durch einen ergötzlichen Vorfall illustriert worden. Wie die New Yorker Blätter berichten, hat der Abgeordnete Laguardia, der Vertreter New Yorks im Kongreß, ein Vorkämpfer der „Rassen“, ein drahtloses Telegramm an den Bischof James Cannon von der Methodistenkirche geschickt, der sich gegenwärtig auf einer Seereise befindet. Der Bischof ist ein Vorkämpfer der „Trockenen“ und hat mit dem genannten Abgeordneten schon manchen Strauß ausgefochten. Jetzt wird er von seinem Gegner ins Gebel genommen. Er wird nämlich in dem drahtlosen Telegramm um Auskunft gebeten, warum er sich auf dem „branntweinverleuchteten englischen Dampfer Olympic“ eingeschifft hat, wo er doch ebenso gut eine Reihe von „knochentrockenen“ amerikanischen Dampfern hätte benutzen können. Den Vertretern der Presse erklärte der Abgeordnete, der Bischof habe zuerst gegen den Alkohol geredet, „bis er im Gestalt blau geworden sei“, und sei dann an Bord eines Schiffes gegangen, das man als den „größten schwimmenden Alkoholausschank der Welt“ bezeichnen könne. Er überlasse es der Deffenlichkeit, daraus ihre Schlusfolgerungen zu ziehen. Der Bischof hat bisher auf das drahtlose Telegramm noch nicht geantwortet.

#### Eine mehr als sechs Zentner schwere Frau

In der nordamerikanischen Stadt Detroit ist kürzlich eine Frau Stanley geboren, die als eine Sechenswürdigste ersten Ranges seit fünfzehn Jahren in den meisten amerikanischen Städten unter dem Namen „Jolly Pearl“ bekannt war. Sie erreichte ein Alter von 27 Jahren und wog 64 Pfund. Seit zehn Jahren war sie mit einem Manne verheiratet, der sie als Manager von Stadt zu Stadt führte und öffentlich sehen ließ. Die Frau war nur etwa 1,40 Meter groß. Dafür ließ aber ihr Umfang um so weniger zu wünschen übrig. Um die Taille maß sie etwas drei Meter. „Jolly Pearl“ war in den letzten acht Jahren ihres gewichtigen Daseins nicht mehr imstande, in liegender Stellung zu ruhen. Sie konnte nur noch aufrecht sitzen und ist so auch gestorben.

#### Aus dem Niagarafluß gerettet — in der Wanne ertrunken

Der 23jährige John Dik in der amerikanischen Stadt Buffalo erlitt kürzlich mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens. Das Boot, mit dem er über den Niagarafluß fahren wollte, kippte um und der Insasse drohte über den Fall in die Tiefe gestürzt zu werden. Im letzten Augenblick wurde er gerettet. Derselbe junge Mann ist nun in Buffalo in einem Hause, in dem er als Hausmeister angestellt war, in einer Badewanne ertrunken. Er sank, wahrscheinlich durch Gas bedingt, in der Wanne unter.

#### „Kreuzigung“ aus religiösem Fanatismus

In einigen Teilen der Vereinigten Staaten hat der religiöse Fanatismus noch recht kräftige Wurzeln geschlagen. Er führt dort zu Orselnungen, die an unser Mittelalter erinnern. Erst jetzt werden über England Szenen bekannt, die sich am Karfreitag in dem Staate New Mexiko abspielten. Dort befehlt die Sekte der „Büßer“, die zahlreiche Mitglieder zählt. Am Karfreitag veranstaltete die Sekte Aufübungen. Es bildeten sich Jüge, deren Teilnehmer sich gegenseitig den entzündeten Rücken gabelten. Die Aufübungen erreichten ihren Höhepunkt in der „Kreuzigung“ eines Mannes in Mora. Der für die „Kreuzigung“ auserwählte Mann trug das Kreuz selbst bis zu der Stelle, wo die Szene vor sich gehen sollte. Er war dann aber so geschwächt, daß er zusammenbrach und seine Stelle am Kreuz einem anderen überlassen mußte. Sein Stellvertreter wurde an das Kreuz gebunden und blieb dort drei Stunden hängen. Man sieht immer wieder an neuen Beispielen, daß man in der neuen Welt vielfach noch im finsternen Mittelalter befangen ist.

## Die deutschen Auswanderer nach Obersee



Nach U.S.A.	47151 Pers.
• Kanada	4335
• Argentinien	3685
• Brasilien	2292
• Afrika	1677
• Australien	359

jährlich.

Unsere Darstellung zeigt, wie sich die deutschen Auswanderer auf die überseeischen Länder verteilen. Noch immer sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika das Land, wo die meisten Auswanderer ihr Glück zu finden hoffen. Nord- und Südamerika zusammen nehmen fast 97% der deutschen Auswanderung auf. Die Einwanderung nach Nordamerika wäre noch viel größer, wenn nicht die Einwanderungsquoten für Deutschland so besonders niedrig gehalten würden.

### England

#### Eine „romantische“ Eheschließung

In England versuchte ein junges Paar die Romantik der Tage von Gretina Green wieder ausleben zu lassen. Er war ein schlaggebader Doktor der Universität Cambridge, sie eine reiche Erbin namens Emily Richards. Die beiden nahmen sich die Liebespaare einer früheren Zeit zum Vorbild. Sie brannten heimlich durch und lebten in einem Zweiflügelhaus nach Gretina Green an der englisch-schottischen Grenze, um sich dort nach alter Manier von dem Schmied des Ortes trauen zu lassen. Währenddessen wurde die Braut natürlich zu Hause vermisst und die Polizei in Bewegung versetzt. In Gretina Green entstanden Schwierigkeiten, da nach den jetzt geltenden Vorschriften entweder der Bräutigam oder die Braut drei Wochen vor der Eheschließung in Schottland gewohnt haben muß. Da der Bräutigam aber einmal auf einer schottischen Universität studiert hatte, so glaubte man schließlich darüber hinweggehen zu können. Die Trauung wurde von der Frau des Schmieds vollzogen, da dieser selbst nicht im Orte war. Die Kunde von der „romantischen Heirat“ kam natürlich ausführlich in die Presse und so konnten sich die Eltern der Braut beruhigen und die Polizei konnte ihre Nachforschungen wieder einstellen. Am Ende war aber doch der ganze Aufwand an Romantik umsonst, denn die Behörden

haben festgestellt, daß der Studiengufenhalt des Bräutigams in Schottland nicht genügt und daß die Ehe deshalb ungültig ist.

### Norwegen

#### Walfischfang mit elektrischem Strom

In Norwegen hat man jetzt ein neues Verfahren beim Walfischfang eingeführt, das den elektrischen Strom als Mittel zum Töten anwendet. Bisher stellte ja bekanntlich ein Verfahren mit Sprengladungen das Neuziehe auf diesem Gebiete dar. Man besaß den Wal mit einer Harpune, an der eine Sprengladung befestigt war. Bei der Explosion wurden meist auch edlere Teile verletzt, worauf der Wal verhältnismäßig rasch starb. Da der Wal aber ein dickes Fett- und Fleischpolster besitzt, konnte es jedoch auch vorkommen, daß er durch die gewalttätige Explosion leicht verwundet wurde. Dann konnte die Jagd kundenlang fortdauern. Das Fangboot wurde von dem wild gewordenen Meerestieren mitgeschleppt und oft genug sah man Wal und Boot niemals wieder. Nach dem elektrischen Verfahren wird nun an der Harpune ein elektrisches Kabel befestigt und mit verschossen. Wenn die Harpune den Wal getroffen hat, schließt man den Stromkreis mit einer einzigen Kontaktbewegung. Der starke elektrische Strom tötet den Wal dann durch Muskelkrampf. Ein augenblicklicher und schmerzloser Tod. Das neue Verfahren ver-









**F**abelhaft billig

# MÄNTELE

modernste Stoffe, neueste Formen,  
teils ganz gefüttert

9<sup>00</sup> 14<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>  
27<sup>00</sup> 33<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

**ASSENHEIM E. 2. 1/3**



**Hocharbeiten.** Die Dachdecker-, (Fappe), Zimmer-, Sticker-, u. Anstreicherarbeiten für die baulichen Verbesserungen an der Gitterhalle in Schwetzingen sind nach den technischen Vorschriften für Bauleistungen vom August 1935, sowie der Verdingungsordnung für Bauleistungen vom Jahr 1926 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 17 der unterzeichneten Dienststelle zur Einsicht auf. Die Abgabe der Leistungsversprechen, Angebote sind verschlossen, versehen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Öffnungsstermin am Montag, den 6. 5. 1939, 11 Uhr, an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen. Aufschlagssatz 3 Wochen. Mannheim, den 26. April 1939. Reichsbahnbeamter L. 2001

**Vermischtes**

**Pianos** billigt bei Schwab & Co. Industriest. 11 11 11

5176

**Radio-Hoffmann**  
F 3, 12 Tel. 29 287  
Mod. Radio-Anlagen  
Netzanschluß-Berlin  
Einzelstelle 5178

Motorräder u. Wagen werden gepulvt zu billigen Preisen bei Frau Kay. J 7 Nr. 34. \*2762

**Perf. langjährige Damenschneiderin** arbeitet. Dam-Jackenfelber, Mäntel, Kleider etc. Garantierte Schnitt. Tag 4.50 Nacht. u. J. K. 65 an die Geschäftsstelle. \*2749

**Weißnäherin** empf. sich im Nähen und Wäden. \*2694 Wäsche in der Geschäftsstelle d. Blatt.

**Zünftige Schneiderin** nimmt Arbeit an. Wäsche in der Geschäftsstelle. \*3027

Die Marktecke S 1 immer modern

Die Anzugecke S 1 immer billig



Anzug flottes Homespun 38.-  
Anzug Diagonal-Cheviot 48.-  
Anzug Das elegante Blau 58.-  
Anzug neues Taubengrau 68.-  
Anzug feines Kammgarn 78.-

Anzug für den Alltag 19.50  
Anzug dunkelbraun 38.-  
Anzug grau-blau 48.-  
Anzug Gabardine 68.-  
Anzug Aachener Grau 88.-

**Geb Brüder Wronker**  
MARKTECKE S 1 MANNHEIM



**Mifa**  
FABRIK-VERKAUFSTELLEN

Mifa-Räder werden „Direkt ab Fabrik“ durch 250 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen geliefert. Die Preise sind daher erstaunlich niedrig.

Mifa-Räder mit Polack-Reifen von 64 M an. Bequeme Ratenzahlungen. Verlangen Sie kostenlos unseren technisch lehrreichen und interessanten Katalog.

**MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE**  
Mannheim, E 3, 13  
Leder: Albert Joachim jr.

Zwei beschlagnahmefreie  
**5 Zim.-Wohnungen**

mit reichlich Nebenzimmern und Gartenbenutzung, in schöner Villa, Parkhofstraße, zu vermieten durch  
5064  
Geinrich Freyberg,  
Immobilien- und Speditionen-Büro,  
Tel. 314 64. S 6. 21. Tel. 304 33.

**5 Zimmer-Wohnung**

mit Mädchenzimmer, Bad, Speisekammer, Mansarde, Speicher, 2 Balkone, Vorplatz, Schlossgartenstraße, per 1. Juli zu vermieten.  
Kündigung unter J A 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 51002

**4 Zimmer-Wohnung**

mit Bad, Mädchenzimmer und Küche, Zentralheizung, in guter Lage Neu-Ortheims (Straßenbahnhaltestelle) sofort zu vermieten. Anfragen unter L Z 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2002

**Oststadt**  
in bevorzugter Lage  
**Parterrewohnung, 6 Zimmer**

mit Dampfheizung und Warmwasser alsbald zu vermieten.  
Anfragen erbeten unter J F 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5164

**Zu vermieten:**

auf 1. Juli in der Kronprinzenstraße 21 u. 22. 48: Zwei Säben mit Wohnungen und 3 x 2 Zimmer-Wohnungen. Wohnungszulassung u. Geschäftszulassung erforderlich. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Spass- und Bauschein, U 1. 1a. 422

**Büro und Lagerraum**  
ca. 50 qm, mit elektr. Licht und Kraft-Anschluß, sofort an ruhige, betriebl. zu vermieten. 5063 U 6, 2, 21.

**M 2, 17a, 3 Tr.**  
Schöne, sehr gut möbl. Zimmer an ruhige, Herrn u. L. ab 1. 6. zu vermieten. 2015

**Lagerräume**  
Werksstätten, Auto-Unterstellraum, zu vermieten, im Hause S 6, 10. Höheres bei Josef Kornau, U 4, 23. \*2008

2 eventl. 3 Räume pers., Seitenbau, als Büro, Lager od. sonst dienstliche Zwecke zu vermieten. G 6, 2, 1. \*2002

**Heller Raum**  
80 qm, part., Höhe 2,50 m, als Büro od. Lager geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. \*2040

**Gute Werkstatt**  
an ruhiger, Geschäftstr. m. Kellerei, sofort zu vermieten. Rheinbammstraße 47, 2. Stod. \*2004

**Schön möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, sofort zu vermieten. S 6, 12, 4. Tr. links. \*2007

**S 2, 1, 3. St. rechts**  
**Gut möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. \*2001

**Schön möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht und elektr. Licht sofort zu vermieten. \*2004 G 7, 31. II. links.

**Schön möbl. Zimmer**  
mit el. Licht an Herrn zu vermieten. \*2004 U 3, 5, I. I.

**Möbl. Zimmer**  
an berufstät. Person zu verm. S 6, 14, Seite, 2. Stod rechts. \*2009

**Witticher, 18, 4. Stod.**  
Zimmermann  
feinmöbl. möbl. Zimmer zu vermieten. 51004

**1 leeres Zimmer**  
an e. berufstät. Person sof. zu verm. od. auch evtl. a. Möbelstücke, Wäsche in d. Geschäft. \*2065

**1 Zimmer**  
mit el. an best. Herrn zu vermieten. 51047 L 4, 8, 2 Treppen

**Schön möbl. Zimmer**  
el. Licht, an sof. Herrn oder Dame zu verm. Poese, M 7, 1a, part. \*2004

**Einf. möbl. Zimmer**  
an Herrn zu vermieten. Ruh. F 5, 22, 4. Stod.

**Schön möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten sof. zu vermieten. S 6, 12, 4. Tr. links. \*2007

**Schön möbl. Zimmer**  
sof. an um. Schimperstr. 15, 31. 2. Temme. 51005

**Gut möbl. Balkonzim.**  
sof. zu verm. \*2003 Seitenheimerstr. 26, 11

**Waldpark**  
Schöne, sonn. Parkstr. m. el. u. Bad, sof. preisw. zu verm. 51007 O 7, 12 im Bl. Gartenstraße.

**Gut möbl. Zimmer**  
el. Licht, ab 15. 6. oder 1. 8. preisw. zu verm. F 7, 15, 2. St. \*2040

**Gut möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht an berufstät. Herrn oder Frau. Nähe Wegplatz zu verm. Rheinallee, Nr. 17, 1 Tr. z. 51050

**Sep. möbl. Zimmer**  
an berufstät. Person, sofort oder später bill. zu vermieten. 51057  
Anfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 51.

**Frdl. sch. möbl. Zim.**  
an alleinst. Dame sof. zu vermieten. 51058 Rheinallee, 11, 2. Stod.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. 51058 S 4, 1a, 2 Treppen

**In Heideberg sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad in schön. ruhiger Lage an einseit. Herrn od. Dame sofort zu verm. (Einzelstr. Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.**

**Schön möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. \*2001 R 3, 2b, 1 Tr. rechts

**Gut möbl. Zimmer**  
mit el. Licht per 1. 5. zu vermieten. \*2007 U 4, 22, 2 Treppen

**Sehr gut möbl. Zim.**  
mit 2 Betten sofort zu vermieten. \*2000 F 4, 5, 2 Treppen

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
m. el. Licht u. Schreibtisch an best. Herrn sofort zu verm. \*2005 Qu. 5, 6, 2. Stod.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*2008 P 2, 6, 2. Et. links.

**Schön möbl. Zimmer**  
mit voller Pension zu verm. Preis 60 M. S 2, 10, 1 Trepp. \*2009

**Sep. möbl. Zimmer**  
an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. \*2071 E 7, 14, 3 Treppen, bei Rudolph.

**Gut möbl. Zimmer**  
an berufstät. Person od. Herrn zu verm. \*2072 S 2, 10, 1 Trepp.

**Frdl. möbl. Zimmer**  
an berufstät. Herrn od. Fräul. an um. \*2073 D 5, 3, 3 Treppen

**Eindeckel.**  
Frdl. möbl. Zimmer in ruhiger Lage an sof. Herrn zu verm. \*2010 Sandteichstr. 19, 4. St.

**Frdl. möbl. Zimmer**  
zu sof. an sof. Herrn u. um. L. Nr. 5. Fröhl. Wäsche in d. Geschäft. \*2018

**O 7, 26, 2 Treppen**  
**Gut möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. \*2008

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. \*2002 R 4, 5.

**Wohn- u. Schlafzim.**  
an Herrn, Herrn oder Dame, m. od. od. Räumlichkeiten u. Küchen, mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. \*2078

**Gut möbl. Zimmer**  
mit el. Licht, evtl. m. 2 Betten, sofort zu vermieten. \*2029 U 6, 2, 1 Tr. rechts

**Möbliertes Zimmer**  
sof. zu verm. \*2028 L 4, 11, 2. Stod.

**Vaudentstr. 18, 3 Tr.**  
links. Möbl. Zimmer zu vermieten. \*2026

**Möbliertes Zimmer**  
per sof. an verm. Fr. 40 M mit Keller, Möbl. R 3, 3 bei Hans. \*2028

**Möbl. Zimmer**  
per sof. zu verm. Preis 60 M. \*2041 S 2, 1, 11 u. Geisler.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*2027 S 4 Nr. 17, 2 Treppen rechts.



National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 2. Mai 1929. Vorstellung Nr. 268, Miets O Nr. 22 Die Dreigroschenoper (The Beggars Opera) Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay...

ALHAMBRA

Heute sehen Sie zum letzten Mal Ivan Petrovich Helga Thomas Carmen Boni Gina Manès in Quartier Latin Paris, die Stadt der Liebe...

SCHAUBURG

Ab heute Donnerstag zwei Filme in Erstaufführung Der Film der Abenteuer und Geschehnisse Der Film, der Millionen Menschen in seinen Bann zieht...

Täglich mit Erfolg Zwei Erst-Aufführungen Ivan Petrovich In der Rolle eines Mönches, der sein Gelübde brach. In seinem spannenden Großfilm Das größte Opfer Die Abenteuer eines Mönches nach dem bekannten Roman von Richard Dickens...

UFA-THEATER P.6.

Heute letzter Tag Emil Jannings in Der Patriot

Durlacher Hof P 5 Freitag, den 3. Mai 1929 EHREN-ABEND der beliebten Kapellen. Kaija Schowski mit ihrer Künstlersehar...

WACHGESTALTEN NUR EIN GASSENMADEL Ein Abenteuer aus der Themestadt, wo es am dunkelsten ist. Am Picadilly - Zirkus - Apachenkeller - Empire Revue-Theater und das sonstige London bei Tag u. Nacht...

ALHAMBRA

Sonntag, den 5. Mai 1929 vormittags 11.30 Uhr einmalige Früh-Vorführung des Kultur-Reise-Großfilmes: Die Jungferreise der „Cap Arcona“ Eine Reise von Hamburg über den Ozean nach Süd-Amerika in 6 Kapiteln...

Deutscher Neugeistbund Freitag, den 3. Mai 1929, abends 8 Uhr, spricht im Saale d. Ballhauses (2St.) Herr Fritz Eberspächer Stuttgart über d. Thema: Geheimnisvolle KRÄFTE!

Planos Kauf und in Miete bei Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Jack Trevor Curt Gerron / Mabel Poulton / Hans Mierendorff / Nien Sön Ling / Margit Manfadt / Teddy Bill / Cliff M. Laglen Hierzu Big Boy Williams in: 1000 Doll. Belohnung Ein Wildwestfilm voll Spannung, Sensation und Tempo mit dem gefeiertesten Cowboy von Amerika...

Molkenkur - Heidelberg Ideal bevorzugter Frühlingssanatorium im Gebirge. Heinrich Damm. Größtliche Küche und Keller. Bergbahn führt ab 1. Mai bis 10 Uhr abends. Telefon 263. Bruder Aulhofplatz. 5240

Palast-Theater

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr singt Umberto Urbano der berühmte Bariton der Mailänder Scala im Musensaal Am Flügel: Kapellmeister Max Sinzheimer...

Odenwaldklub E.V. Nächste Wanderung am Sonntag, den 5. Mai mit Sonderzug ab Ludwigshafen 8.52 Uhr nach Anweiler. Wanderung durch das pfälz. Feisengebiet nach Bergzabern. Rückfahrt 10 Uhr. Sonntagserückfahrkarte: Wipperfurthaus - Bergzabern 3.50 RM. Freitag, den 3. Mai, abends 8.15 Uhr Lichtbildervortrag im Kaufmannshaus C 1, 10.11 „Quer durch Ostarrreich“ (Herr Franz Walden, Wien.) Wanderfreunde und Gäste willkommen. Eintritt frei. DER VORSTAND.

Metzgerei Gustav Ohnsmann H 6.14 u. Riedfeldstr. 17 Täglich 2 mal frische Wurstwaren. ff. Hausm. Griebenwurst 1/2, 25, Pid. 80 ff. Hausm. Leberwurst 1/2, 25, „ 80 Lönner 1/2, 25, „ 80 Fleischwurst 1/2, 25, „ 80 Flitzschwürstchen 1/2, 25, „ 80 Koschorwurst 1/2, 25, „ 80 Krakauer 1/2, 25, „ 80 Extra Magen 1/2, 25, „ 80 Wiener Paar 18 Schinkenwurst 1/2, 25 Jandwurst 1/2, 25 Gelbwurst 1/2, 25 Zungenwurst 1/2, 25 Mettwurst 1/2, 25 Preßkopf 1/2, 25 Täglich ab 4 Uhr: kaltes Fleisch u. Leberkäse 1/2, 25

Zeitungsmakulatur hat abzugeben S 5176 Neue Mannheimer Zeitung

Zum Gorbzytz empfehlen wir „Lindab-Oal“ (statt Terpentin) vorzügliches Reinigungsmittel Liter Mk. 0.50 bei 10 Liter Mk. 0.75. Sargantia-Lesortz 13 Liter Mk. 0.50 bei 10 Liter Mk. 0.52 „Lindab-Weiß“ für Parkett, Linoleum und Möbel Dose à 1 kg Mk. 2.- à 1/2 kg Mk. 1.11 ferner: Paraffin, Stahlseife, Bürsten etc. bewährte Metallschuttmittel billigst Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 Seckelberg Hirschland Brogerie und Porzellanerie telefon 27715 und 27716. Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 25400.

Preise: 0.90 bis 2.80 Mk. Vorverkauf: Musikhaus Heckel, O 3, Mannheimer Musikhaus, O 7 und an der Tageskasse. Jugendliche haben Zutritt!

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab 1. Mai 1929 wieder Elchendorffstr. 9 (Wohnung unseres langjährigen Partieführers Springgaut) Müller & Esselborn Baudeckerei u. Blitzableitergeschäft Gerüstbau u. Verleihanstalt Mannheim Ludwigshafen a/Rh. Elchendorffstr. 9 Uhländstrasse 12. Telefon 60564 5140

8 Uhr abds. Apollo-Theater 8 Uhr abds. Der große Premiären-Erfolg Gastspiel des Wiener Bürgertheaters Revue: Ohne Kleid — tut mir leid! 60 Mitwirkende

# Was Sie suchen! meine Damen!

Jedes Kleid etwas Besonderes  
an Schönheit und Preiswürdigkeit

 <p><b>Flottes Sportkleid</b> aus Charmeuse-Seide in entzückenden Streifen <b>14<sup>50</sup></b></p>	 <p><b>Die flotte Westenform</b> in kleiner, Wasch-Crepe schwarz-weiß, blau-weiß, mar-weiß, rot-gold <b>17<sup>50</sup></b></p>	 <p><b>Complet-Kleid</b> Jacke aus reiner Wolle, Kleid m. lang. Arm aus Waschseide m. abknöpfbar. Well-rock <b>34<sup>50</sup></b></p>	 <p><b>Das vornehme Veloutinekleid</b> in großen Wellen in verschied. Farben mit sparter Biesen-Arbeit <b>39<sup>50</sup></b></p>
---	---	--	--

 <p><b>Preiswertes Backfischkleid</b> aus reinwoll. Rippe-Popeline, Doppelkragen und Krautwolle in schönen Farben <b>12<sup>50</sup></b></p>	 <p><b>Das elegante Seidenkleid</b> aus Ia. Waschseide mit großem Seidenschal und Bordüre <b>18<sup>50</sup></b></p>	 <p><b>Jackenkleid</b> aus Zwirn-Popeline mit reicher Trossengarnitur und gemusterter Krautwolle Größe 40-46 <b>17<sup>50</sup></b></p>
---	---	---

Besichtigen Sie bitte unsere Konfektionsfenster am Paradeplatz

## SCHMOLLER

Breitstraße MANNHEIM Paradeplatz

### Vermietungen

<p><b>3 große helle Büroräume</b> an der Ober-, m. Telefonanschluss auf 1. Juni zu verm. *2000 K 4, 1, 1 Tr. II, 10.</p>	<p><b>Neu erbaute Garage</b> an der Mährerstr. 55. *2700</p>	<p><b>Achtung!</b> Wer will in Ludwigshafen - Mundheim eine schöne, central gelegene *2000 <b>2 Zimmer u. Küche-Wohnung</b> 1. Etage, bestebest. Friedensmiete, Verlangt: Nur Dringlichkeitsfälle von Mannheim. Näheres hier, Streubachstr. 22, oder Mundheim, Rheingasse heimische, 181.</p>	<p><b>Wohnung</b> 1 Zimmer und Küche heizfähig in einem Reichen in Ruffelhof. zu vermieten. *2000 Knecht, unt. K 2, 9 an die Geschäftsstelle.</p>	<p><b>Wohnungen</b> leere u. möbl. Zimmer, verm. u. auch Schmeißerstr. 16, am Teufelsberg. Tel. 255 40. *2000</p>
<p><b>2 helle Büroräume</b> feiner aber später zu vermieten. *2001 Nöb. O 7, 6, 1 Tr.</p>	<p><b>4 Zimmerwohnung</b> an der Mährerstr. 55. <b>1 Laden</b> mit Kamin u. Küche Damen-Friseur oder andere Branche <b>Immob. Seybold</b> H 1, 1 Tel. 29442 *2002</p>	<p><b>2 leere Zimmer</b> s. inf. Seite u. Dame zu vermieten. *2770 Anfragen in der Geschäftsstelle an die Geschäftsstelle</p>	<p><b>3u vermieten</b> <b>2 große Zimmer</b> mit Balken u. Küche in gutem Hause per 1. Juni zu vermieten. Näheres, unt. K 4 55 s. d. Geschäfts. *2100</p>	<p><b>Garantiert auf 10 Lose</b> laut Nr. ein Gewinn! Einkaufspreis Zahlung 8. Mai Nur Ge-4-Gewinne <b>10000 M.</b> 3000 M. Gewinn — Lose &amp; 1 M. — Facts u. Liste per J. Stürmer O 7, 11 u. alle Lotterien</p>
<p><b>4 leere Räume</b> für Büro od. Praxis oder Laden-Geschäft zu vermieten. 1700 L 4, 4, 1 Trasse. Näheres Geschäftsstelle.</p>	<p><b>2 große Zimmer</b> 1 gute Zimmer und 1 gute Küche inf. zu verm. *2012 D 7, 18, 1 Trasse.</p>	<p><b>Leeres Zimmer</b> zu verm. Näh. u. K. L. 95 an die Geschäftsstelle. *2000</p>	<p><b>Schön möbl. Zimmer</b> inf. zu verm. *2100 Knechtstr. 16, 1 Trasse, rechts.</p>	<p><b>Frd. möbl. Zimmer</b> per inf. od. später zu vermieten. *2100 Schneidstr. 21, 1 Tr.</p>

Aus unseren großen Lagern bringen wir  
**ca. 500 Stück**  
**Regen- und Sportmäntel**  
in  
**Serien-Tagen**

vom 2 bis 8. Mai zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf

<b>Serie I</b>	Gummi-Mäntel für Damen und Herren Ia. Qualität . . . . . RM.	<b>10.-</b>
<b>Serie II</b>	Lederolmäntel für Damen und Herren beste Verarbeit., in allen Farben RM.	<b>20.-</b>
<b>Serie III</b>	Regenmäntel für Damen und Herren „Continental“ u. and. mod. Dessins RM.	<b>28.-</b>
<b>Serie IV</b>	Trench Coats für Damen und Herren Ia. Wolstoff imprägniert . . . . . RM.	<b>25.-</b>
<b>Serie V</b>	Trench-Coats für Damen und Herren beste Qualität, imprägniert mit Woll- und Zwischenfutter . . . . . RM.	<b>39.-</b>

**Ca. 100 Kinder-Pelerinen und Trench-Coats außergewöhnlich reduziert**

**N 3, 11-12 Hill & Müller N 3, 11-12**  
Kunststraße  
Spezialhaus I. Ranges für Allwetter- und Sport-Mäntel

**Fahrradlampen**  
für Oel 1,50-4,75  
Carbid 3,25-7,25  
Batterie 1,25-5,90  
Reibende Dynamo-Beleuchtung 9,50-15,75  
Dynamo-Beleuchtung  
Dynamo-Beleuchtung  
Alle Ersatzteile  
Carbid-Beleuchtung  
Mohnen  
N 4, 18  
Größtes Fahrradhaus

**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer**  
**Küchen und Einzelmöbel**  
Keine Enttäuschung erleben Sie wenn Sie Ihren Bedarf bei uns deuten. Seit Jahrzehnten führen wir nur anerkannt vorzügliche Erzeugnisse, unterhalten große Auswahl und sind nicht teuer! 100

**H. Schwalbach Söhne**  
jetzt M 7, 12a, am Tattersall.

**Auto-Bereifung**  
In- u. Auslandsfabrikate, nur frische Ware  
**Pneu-Reparaturen**  
spec. Maschinen, in gasel. bester Ausführung  
Neugummierung!  
**Auto-Zubehör**  
aller Art, große Auswahl  
preiswert 1611

**Reifen-Röblein**  
Mannheim  
C 1, 15 - Telefon 220-5  
Friedrichstraße - Tankstelle

**Möbel**  
Anton Oetzel  
P 3, 12  
kein Laden  
\*1901

**Jg. geb. Kaufmann**  
flötter Korrespondent u. perf. Buchhalter, mit eigener Schreibmaschine, erzieht in den kleinsten Geschäften alle vornehmsten kaufm. Arbeiten.  
Hingeb. u. H. D. 181 an die Geschäftsstelle. \*2800

# Lebensmittel

wärsent der Mai-Waife

**Dörrfleisch** ohne Rippen . . . Pfund **1<sup>20</sup>**  
Bayr. Salam. Pfd. **2.00** | Roher Schinken 1/2 Pfd. **55**  
Versuchen Sie unseren **Spezial-Aufschnitt** 1/2 Pfd. **50** und **35**

**Tafelerdnußöl** . . . . . Liter **95**  
Schweizer Käse Pfd. **1.40** | Holl.Süßrahmbutter Pfd. **1.90**  
Edamer 20%, Igren. Pfd. **60** | Flomenschmalz . Pfd. **95**  
Altbauer Stangenk. Pfd. **65** | Salzgurken . . . . . **75**

**Bäbe Camembert** 1/2 Schachtel **85** | 1/2 Schachtel **45**  
**Fisch-Filet** ohne Haut und Gräten . . . . . Pfund **50**  
Thunfisch 200-gr-D. **90** | Ostseebratheringe D. **60**  
Gemüseerbsen 2-Pfd.-D. **65** | Birnen 1/2 Frucht 2-Pfd.-D. **95**  
Karotten gewas. 2-Pfd.-D. **55** | Heidelbeeren 2-Pfd.-D. **1.30**  
Leipziger Allerlei 2-Pfd.-D. **1.00** | Vierfrucht-Marmelade 2-Pfd.-D. **95**

**Stangenschnitt- od. Stangenbrechbohnen** 1-Pfd.-D. **1.10**  
Aprikosenkonfitüre 2-Pfd.-D. **1.25** | Himbeersaft 1 Pfd. **65**  
Hartweizengrieß 4 Pfd. **95** | Cal. Sultaninen 2 Pfd. **75**  
artgemakkaroni 2 Pfd. **95** | Kaffee geb. „Hausmarke“ **2.00**  
gelbe Erbsen ungeschält 4 Pfd. **95** | Zitronen 10 Stück **65**

**Jeder Artikel 50**  
1/2 Pfd. Pralinenmischung **50** | 1/2 Pfd. Fruchtschnitten **50**  
1/2 Pfd. Waffeln gefüllt **50** | 2 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 gr **50**

**Lebende Pflanzen**  
Palmen und Edeltannen etc. Verkauft III. Etage T 1, 1

# KANDER

1 1/2, Schwabingerstr., Neubrück. Hühler